

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

18.4.1931 (No. 107)











# Der Schrecken der Meere

## Meine U-Boot-Abenteuer

Von Korvettenkapitän Max Valentiner.

(Copyright by Amalthea-Verlag, durch „Internationaler Buchdienst“, Wien.)

(20. Fortsetzung.)

### Im Hafen von Funchal.

Was sollte ich tun? Amerika war noch neutral. Hätte ich den Dampfer angehalten, so würde er sicherlich ein Funksignal an Gibraltar senden. Es bestand auch die Möglichkeit, daß er mit seiner hohen Geschwindigkeit ausgereißt wäre. Auf alle Fälle wäre den Engländern gemeldet worden, daß ich in Begleitung eines Dampfers Richtung Madeira aufbräche, meine Aufgabe wäre dadurch verraten gewesen. Wenn ich aber auch diese Möglichkeiten außer acht ließ, so hatte ich doch auch Bedenken, diesen großen Amerikaner, selbst wenn mir Kontorhande das Recht dazu gegeben hätte, zu versenken. Damals war Amerika schlecht auf uns zu sprechen. Wilson hatte schon viele Warnungsnoten geschickt, in denen er verlangte, den U-Boot-Krieg ganz einzustellen. Die Versenkung dieses Dampferriesen konnte leicht Grund zum Abbruch der Beziehungen und Krieg bedeuten. Diese große Verantwortung wollte ich nicht übernehmen. Alle diese Erwägungen zusammengefaßt, ließen es daher ratsam erscheinen, den Dampfer in Ruhe zu lassen. Meine Offiziere waren gar nicht mit meinem Verhalten einverstanden, ich selber wurde auch in meiner Ansicht recht mangelnd, als ich mir durch die Versenkungsgefahr meines Schrohres diesen prachtvollen Dampfer beschaffte. Als er passiert hatte und aus Sicht kam, tauchte ich auf und ließ mich von Solwang weiterziehen.

Auch jetzt sollte das Vergnügen nicht lange dauern. Eine ganze englische Torpedobootsflotille kam heran. Es waren zehn Boote, ich mußte also wieder loswerden, wieder tauchen. Die Engländer passierten gleichfalls auf fünf-hundert Meter, ohne daß ihnen irgend etwas aufgefallen wäre.

Als die Torpedoboote aus Sicht waren, gab es endgültig Ruhe, wir kamen langsam aus dem Haupttrud der Dampfer heraus und dampften nun zwei Tage bei schönem Wetter Richtung Madeira.

Ich beschäftigte mich etwas mit dem norwegischen Kapitän. Gotthas war, wie eigentlich alle Kapitäne der ganzen Welt, ein angenehmer, geselliger Herr. Er sah gerne gut, auch schmeckten ihm unser Wein und unser Whisky. Wenn er nicht an Deck war, lag er im Offiziersraum und hörte auf unserem Grammophon die neuesten deutschen Schlager, meistens Kriegslieder, die oft wirklich gut waren und auch dazu geeignet, den Kampfesmut und die Freude am Krieg aufrecht zu erhalten.

Als wir noch eine Lagerecke von Madeira ab waren, gab es schlecht Wetter. Es war der Monat Dezember, der uns selbst in dieser südlichen Gegend kalten Wind mit Hagel und Schnee brachte. Schwere Seegang kam direkt von vorne.

Abends hatte ich schon große Bedenken, ob die Schleppleine halten würde! Als ich nachts um zehn Uhr für einige Zeit durchfrosen und nach in die Kajüte ging und mich ein wenig hinlegte, kam die Meldung vom Wachoffizier: „Ich glaube, daß der Dampfer weg ist!“

Ich eilte nun gleich auf die Brücke, blickte in die schwarze Nacht, ließ eine See nach der anderen und viel Regen über mich laufen. Natürlich hatte der Wachoffizier richtig vermutet, der Dampfer hatte das schlechte Wetter und die Nachtlosigkeit unseres kleinen Bootes gegenüber der schweren See ausgenutzt, um sich zu befreien. Es war auch völlig aussichtslos, ihn zwischen den gewaltigen Wasserbergen zu suchen.

Kapitän Gotthas lachte sehr: „Schau, ich, meinem Steuermann hätte ich soviel Schuld gar nicht zuzutrauen! Ich hätte es jedenfalls genau gemacht.“

Etwas sehr Unangenehmes brachte die Flucht des Dampfers mit sich: Gelang es ihm, eher in Gibraltar zu sein als wir in Madeira, so würde unser Plan verraten. Die Engländer könnten durch Stabel Madeira warnen. Ich mußte daher trotz Sturm versuchen, voranzukommen, ich sollte mir ausgerechnet, daß ich bei einiger Geschwindigkeit weit eher dort war, als der Norweger in Gibraltar.

Am nächsten Vormittag wurde das Wetter besser. Trotzdem gingen die Seen über das U-Boot. Auf der Brücke hatten sich deshalb alle festgebunden.

Ich war gerade in dem Maschinenraum, hatte mich völlig nackt ausgezogen, um eine andere, inzwischen an den Maschinen getrocknete Garnitur anzulegen, da erscholl wie ein Schreckensschrei, den Knack der Maschinen übernehmend, der Ruf: „Mann über Bord!“ Jeder einzelne im ganzen Boot wiederholte diesen Ruf, damit jeder orientiert ist und auf seinen Posten eilt. Ich gab der Maschine den Befehl „äußerste Kraft zurück“ und eilte, nackt wie ich war, auf die Brücke.

Der Wachoffizier meldet: „Es ist Hiller!“

Mein alter treuer Bursche, den ich vor wenigen Tagen zum Unteroffizier gemacht hatte. Mir stand fast das Herz still: Hiller konnte nicht schwimmen, das wußte ich. Er war zwischen den Wellenbergen verschwunden. Inzwischen peitschte die Maschine, rummelnd zurückgehend, das Meer. Das Boot nahm rückwärts Fahrt auf, ich stoppte, um nicht zu weit und an Hiller vorbeizulaufen. Kaum hatte ich gekloppt, da sah man schon untergehend den braunen Delmantel. Mehrere Leute eilten mit einem Hafen nach atmen, und hurra, es gelang, sie zogen Hiller an Bord. Er hatte noch um den Hüften eine fingerstarke Leine, sie war abgerissen. Der große Karabinerhafen, mit dem sich Hiller am Turm eingehakt hatte, hing am Turm. Die Kraft einer See hatte genügt, ihn abzureißen.

Ränge mußten wir Wiederbelebungsversuche machen, viel Wasser pumpen wir so aus dem guten Hiller heraus, bis er schließlich sein Seemannsauge öffnete und mich sehr erkannt anjah.

„Ich dachte, ich wäre abgeoffen“, waren seine ersten Worte.

Ich war sehr froh, ihn wiederzusehen und bestellte beim Koch ein Festessen, zu dem Hiller eingeladen wurde.

Kapitän Gotthas hatte mein Manöver durch das Schrohr in der Zentrale beobachtet. Er lobte mich und sagte, ich hätte ein ausgezeichnetes Manöver gemacht.

Jeder Seemann freut sich, das in selbstverständlicher, wenn man dem grausamen Meere seine Leute entziehen hat!

Näher, näher kamen wir Funchal... Ich entsann mich der Stadt noch ganz genau... ich hatte sie als Seckadeit angelaufen...

Es war irgend etwas damals passiert auf dieser Fahrt... Was war's doch gleich?

Ich lag in meiner Kajüte, rauchte und dachte nach. Und langsam, ganz langsam fielen meine Gedanken aus dem Gehirnzirkel... ordneten sich... ein Rädel war dabei...

Und daß es etwas sehr Schönes war, das ich erlebt hatte, mußte ich auch schon. Und etwas sehr Gefährliches.

Sonntag morgen um vier Uhr erreichten wir Funchal, die Hauptstadt Madeiras.

Ein großer Dampfer lag vor der Einfahrt, wartete offenbar auf einen Lotjen. Ich blieb in angemessener Entfernung gleichfalls liegen, tauchte, als es hell wurde. Ein Lotjenboot kam aus dem Hafen heraus, brachte dem Dampfer einen Lotjen, dann fuhr der Dampfer direkt durch eine Lücke der Minensperre in den Hafen. Ich folgte genau im Kielwasser. Zwar konnte ich nicht wissen, ob wirklich Minen lagen, ich mußte es aber annehmen. Als ich näher herankam, sah ich mir ein wenig die Landschaft an. Ich kannte sie aus der Zeit, da ich 1902 als Kadett hier vergnügliche Stunden verlebte und konnte mich gut an sie erinnern: Links von mir der hohe steile Felsen mit einem Fort auf seiner Kruppe, die Stadt Funchal an steilem Bergabhänge, vom Meere bis zum Gipfel Häuser in Gärten gebettet, viel Grün, ein entzückendes Bild.

Sehr enttäuscht war ich dafür über das, was ich im Hafen sah: Ich hatte mit einem englischen Geschwader gerechnet und mir im Geiste ausgemalt, wie ich acht Kreuzer torpedierte, auf den Grund legte und endlich eine Leistung aufwies, die selbst Beddigen in den Schatten stellen würde!

Im Hafen lagen aber bloß ein großer, amerikanischer Sechsmakter, dem ich nichts tun durfte, er war neutral, dahinter ein kleiner, französischer Kreuzer, die „Surprise“, neben diesem der große Dampfer, den ich vor der Einfahrt gesehen hatte. Er hatte sechstaufend Tonnen und hieß „Dacia“. Davor lag das „Känguruh“, ein Schiff, das für den Transport von U-Booten diente und diese in seinem Bauch

aufnehmen konnte. Diese vier Schiffe lagen so, daß sie, wenn ich sie miteinander verbunden hätte, genau die Ecken eines Vierecks bildeten.

Venor ich aber herankam, geriet ich in eine Gruppe zahlreicher kleiner Boote, die sich vor dem Hafen verankert hatten, um Fische zu fangen. Sie störten mich. Ich hatte auch Sorge, daß eines am U-Boot mit der Anterleine haken und mitgenommen würde.

Ich mußte mein Schrohr etwas mehr ausfahren, um den Ueberblick zu bewahren und um mich hier hindurchzumantrieren. Dabei passierte ich eines der Boote vielleicht auf zwei Meter. Unmittelbar vor mir blickte ich in das Gesicht eines braunen Portugiesen. Im gleichen Augenblick sah dieser das Schrohr. Er ließ vor Schreck seinen Unterkiefer fallen und machte ein Gesicht, wie ich es nicht beschreiben und nie vergessen kann. Dann schrie er und alarmierte seine vielen Kollegen. Diese warfen ihre Anterleinen los, ergriffen die Ruder und ruderten, was sie konnten, dem Hafen zu.

Für mich wurde es Zeit zu handeln, wenn ich nicht noch im letzten Augenblick verraten werden wollte. Ich erhöhte die Geschwindigkeit und hielt kurz hinter das Heck des Amerikaners. Dieser verbedete mir gerade die „Surprise“. Alle Torpedos wurden largemacht.

Am Heck des Amerikaners angelangt, konnte ich die „Surprise“ gut übersehen. Sie war etwa fünfhundert Meter ab. An ihrer Seite lagen Kohlenprähme. Sie war fleißig beschäftigt, die schwarzen Diamanten überzunehmen.

Ich zielte, mit dem ganzen Boot genau auf ihre Mitte haltend, und drückte dann auf einen kleinen Kontakt. Das Boot schüttelte sich, der Torpedo war raus.

Jetzt drehte ich auf die „Dacia“ und wollte ihr gleichzeitig schräg von vorn einen Bugschuß verzapfen, doch der Winkel wurde zu spitz und auch die Entfernung zu nahe, um sich zu torriegieren. Ich drehte daher weiter und machte ganz kehrt.

Nun zeigte mein Heck genau auf die Mitte der „Dacia“. Während dieser Drehung um hundertachtzig Grad gab es eine große Detonation, die Muff für meine Ohren war: Die „Surprise“ war genau in der Mitte getroffen, scheinbar in ihre Munitionskammer, denn die ganze „Surprise“ samt Kohlenprähme flog in die Luft und ging in der Detonation unter.

Der Anblick war so überwältigend, daß ich fast die „Dacia“ vergaß.

Ich drückte wieder auf den Kontakt, wieder ein Schütteln. Meine Lage war, daß ich gezwungen war, nochmals eine Wendung um hundertachtzig Grad zu machen. Auch der „Dacia“-Torpedo traf.

Während dieser Dampfer sank, eilte meine Besatzung an das Heckgeschütz und begann nach meinem Schrohr zu schießen.

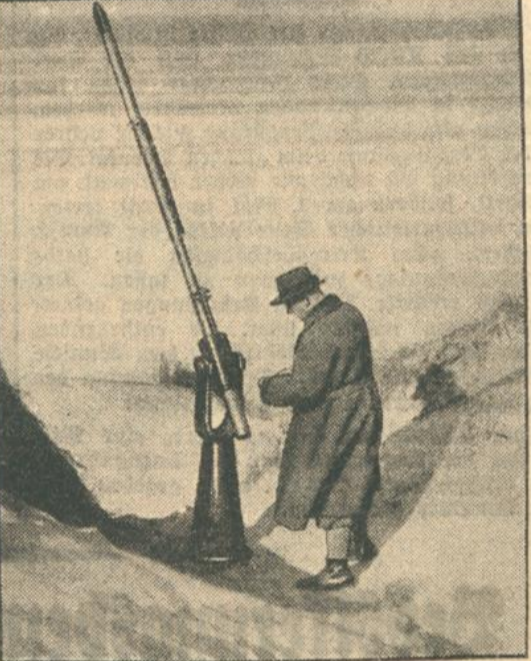
Doch das half alles nichts, mein Bug zeigte jetzt gerade auf die Mitte des „Känguruh“, ich schoß daher den dritten Torpedo. Die Besatzung des „Känguruh“ hatte das Unheil kommen sehen, sie flüchtete und war schon mit den Rettungsbooten im Wasser, als mein Torpedo genau in die Mitte des „Känguruh“ einschlug.

Das Schiff versank wie die anderen beiden sehr schnell.

Wendlandt kam nach diesen drei Schüssen in den Kommandoturm gestiegen und fragte lachend, ob die Schiffe auch wirklich groß genug wären und ob das nun noch so weiterginge. Natürlich hat bei einem Angriff nur der Kommandant ein Auge am Schrohr, er ist der einzige, der etwas sieht. Alle anderen waren von vorne bis hinten im Boot, aufmerksam die Befehle des Kommandanten ausführend, auf irgendeinen Bericht, was draußen los sei. Man muß als Kommandant bei jedem Angriff seine Gedanken sehr konzentrieren und hat meist erst hinterher Zeit, die begriffliche Neugier der Besatzung zu befriedigen. Leider gab es jetzt keine Objekte mehr, so daß ich die Fragen aus der Zentrale beantworten konnte.

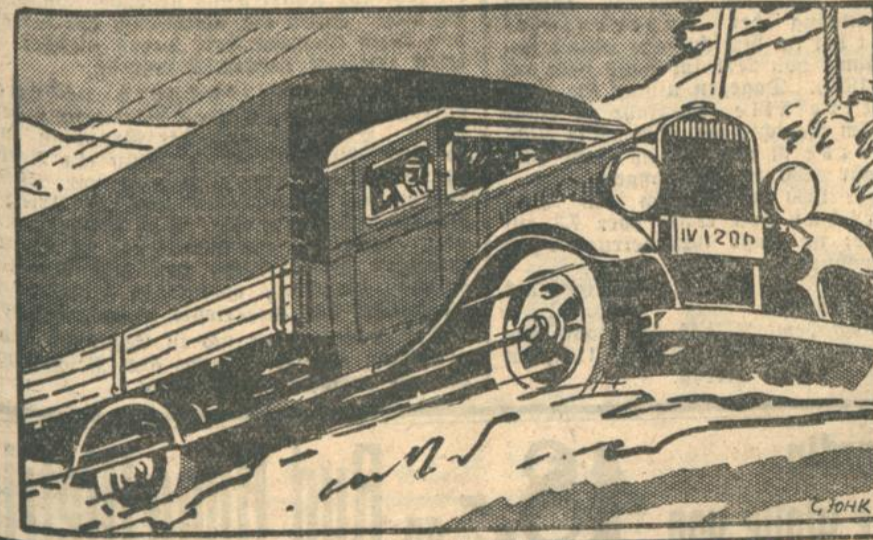
(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

### Die Raketenstart-Versuche bei Osnabrück.



Der Konstrukteur der Raketenflugzeug-Modelle Ingenieur Reinhold Tiling. Tiling am Lancier-Geschütz vor dem Abschluß des Raketenmodells.

Am Dnemerie bei Osnabrück fanden die mit größter Spannung erwarteten Raketenstart-Versuche des Ingenieurs Reinhold Tiling in Anwesenheit von zweihundert geladenen Gästen statt.



Nur RM 3295.-! Niedrige Steuer, geringe Unterhaltungskosten! Beweis für die Wirtschaftlichkeit des Blitz Lastwagens.

- 4 Zyl. 2,6 Liter Chassis 3295 RM
- Chassis Tragfähigkeit 2,25 Tonnen
- Chassis mit Führerhaus . . . . . RM 3745
- Pritschenwagen ohne Plane . . . . . RM 3995
- Pritschenwagen mit Plane . . . . . RM 4175
- Preise ab Werk — fünffach bereift

Blitz Lastwagen, nach dem Wucht-Prinzip gebaut, bringen den Erfolg im Kampf ums Geschäft. . . . Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.



GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PEIER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE Nr 55/57, TELEPHON Nr. 723/724.



# Badische Rundschau.

## Gründung eines Reichsverbandes der Hybridenplanzer.

Am Donnerstag kamen in Karlsruhe die Vertreter der drei Hybridenplanzerverbände der Pfalz, Baden und Württemberg zusammen, um zur Gründung eines Reichsverbandes der Hybridenplanzer Stellung zu nehmen. Als erster Vorsitzender wurde Bürgermeister H. H. Rappelwindel (Baden), als zweiter Vorsitzender Bürgermeister Wamböck (Württemberg), der Vorsitzende des Pfälzischen Amerikanerrebverbandes gewählt. Aus jedem der drei Verbände werden noch vier Vertreter bestimmt, die zusammen mit den Vorsitzenden den Vorstand dieses Reichsverbandes bilden. Die Hauptziele der Organisation sind, einmal die Belange der Hybridenplanzer nachdrücklich zu vertreten, zum anderen den Absatz und die Verwertungsmöglichkeit der Hybriden zu organisieren. Mit der Schweiz will man wegen des Absatzes der Hybridentrauben zur Süßmoschbrotbereitung in Verbindung treten. Hier sollen für den deutschen Hybridenbau große Möglichkeiten zu erschließen sein.

## Der König von Schweden in Freiburg.

bl. Freiburg, 17. April. Seit Donnerstag vormittag weilt König Gustav von Schweden in Freiburg zum Besuch seiner Schwägerin, der früheren Großherzogin Hilba. Der König kam von Brüssel und wird Freiburg Freitag abend 19.11 Uhr mit dem Fern-D-Zug wieder verlassen. Die Reise geht zunächst nach Berlin und von dort nach Stockholm.

## Frei ist das Lied.

### Das Abfingen des Müller-Liedes keine Beleidigung des Kultusministers.

Müllheim, 16. April. Vor dem Amtsgericht Müllheim fand am Donnerstag die Verurteilung der 12 Nationalsozialisten statt, die wegen angeblichen Abfingens des Müller-Liedes am 9. November nach einer Rede des Kultusministers Dr. Kemmle in Müllheim zu Geldstrafen von 50-100 RM verurteilt worden waren. Sämtliche Angeklagte wurden heute freigesprochen.

In der Begründung des Freispruchs wird ausgeführt, daß Minister Dr. Kemmle als Reichstagsabgeordneter und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, nicht in seiner Eigenschaft als Minister, in der fraglichen Versammlung gesprochen habe. Es war eine politische Wählerversammlung kurz vor den Gemeindevahlen, in der erwartet werden mußte, daß politische Gegner verurteilt werden, zu demonstrieren und den Wahlführer zu foppen, wie das allgemein bei politischen Versammlungen üblich sei. Damit brauchte keine Ehrenkränkung oder Beleidigung verbunden sein. Das Gericht würde den Fall anders beurteilen, wenn der Redner durch das Abfingen des Liedes während des Referates gestört worden wäre. Es handelte sich um eine politische Demonstration, die allerdings von einem Mangel an politischem Ernst und Dummheit zeugt. Festgestellt wurde, daß weder der Bürgermeister noch der Wähler sich an dem Abfingen des Liedes beteiligten.

## Die Toten im Lande.

Spöck, 16. April. Heute wurde unter großer Anteilnahme der ganzen Gemeinde sowie vieler auswärtiger Trauergäste der Leichnam des 68. Lebensjahres verstorbenen Kirchengemeinderats und Landwirt Friedrich Maier zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Jungfrauenverein trug den Verstorbenen durch Vorträge entsprechender Ehre am Trauerbause sowie am Grabe. Pfarrer Urban widmete dem Dahingegangenen den wärmsten Nachruf und legte als äußeres Dankeszeichen im Namen des hiesigen Kirchengemeinderats einen prächtigen Kranz am Grabe nieder. Desgleichen legten Vertreter der hiesigen Kleinkinderschule und des Kirchengemeinderats von Friedrichstal und Staffort mit ehrenden Worten Kränze nieder. Friedrich Maier gehörte seit 1902 dem Kirchengemeinderat an, 1904 wurde er auch zum Vorstand der Kleinkinderschule berufen. Auch war er beim Verwaltungsrat der Dardhaus-Stiftung und die Verwaltung des Kirchenfonds lag auch in seinen Händen. Mit ihm ist ein gediegener, stets hilfsbereiter Mitbürger aus dem Leben gegangen.

l. Ottenheim, 16. April. Der 18 Jahre alte Sohn Albert des Landwirts Bernhard Lepold (Zinken Simmersbach) entfernte sich gestern vormittag nach dem Vesperbrot von der Arbeitstätte um, wie er sagte, seinen Arbeitsmittel zu holen. Am späten Nachmittag wurde der junge Mann im Keller des Nebenhauses tot aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der Tod schon vor zwei Stunden eingetreten war. Eine Herzlähmung hatte dem jungen Leben ein jähes Ende bereitet.

Nicken (bei Sinsheim), 17. April. Schreinermeister Christoph Menz ist kurz vor Vollendung seines 95. Lebensjahres gestorben. Der Verstorbenen war der älteste Einwohner der Gemeinde.

## Wohnungsnot bei den Störchen.

### Eine Schlacht um das Rote Turmnest.

Weinheim, 17. April. Am Donnerstag fand auch hier eine jener erbitterten Störchenschlachten statt, bei denen die einheimischen Störche ihr Bestreben gegen fremde Eindringlinge zu verteidigen haben. Im Laufe des Vormittags umkreisten andauernd sechs bis sieben fremde Störche das Nest auf dem Roten Turm, auf welchem Meister Aebler mit seiner Ehehälfte an der Seite scharfe Wacht hielten und Schnabelhiebe austeilten. Gegen zwölf Uhr kamen die fremden Gefellen nochmals zurück und wiederholten mehrfach in weitem Bogen ihre Umkreisung des Roten Turmnestes. Nur mit Mühe war es dem einheimischen Störchenpaar, das schon recht zerzaust aussah, gelungen, die fremden Angreifer abzuwehren. Als diese dann endlich am Horizont verschwunden waren, konnte man noch lange vom Roten Turm herab ein lautes Schnabelklappern hören, das allem Anschein nach die Siegesfreude des einheimischen Störchenpaares zum Ausdruck brachte.

## Der Schmuggel mit Zigarettenpapier.

Schweningen, 17. April. Der Schmuggel mit unverzolltem französischem Zigarettenpapier ist an der Tagesordnung. Die Papierpackchen werden meistens an den Stempelstellen abgesetzt. Es konnte festgestellt werden, daß auch vor der Stempelstelle Schweningen in letzter Zeit unverzolltes Zigarettenpapier gehandelt wurde. Bei einer gestern unvermuthet vorgenommenen Razzia wurde ein junger Mann auf frischer Tat erwischt. Man fand bei ihm noch größere Vorräte von Zigarettenpapier. Er wurde festgenommen und in das Mannheimer Gefängnis eingeliefert.

# Die Behebung der Junglehrernot.

## Die Regierungsmaßnahmen vom Haushaltsausschuß gutgeheißen.

Der Haushaltsausschuß des Landtags, der seine ihm zugewiesenen Materialien nahezu aufgearbeitet hat, erledigte in seiner Sitzung am Freitag vormittag verschiedene Gesuche von Ortschulbehörden bezüglich Zuweisung von Lehrern. Der Ausschuß stellte den Antrag, durch die Erklärung der Regierung diese Gesuche als erledigt zu erklären. Diesem Antrag wurde stattgegeben.

Sodann berichtete Abg. Führ (Ztr.) über die Verordnung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts zur Behebung der Junglehrernot. Entsprechend den im Landtag geäußerten Wünschen wird

### den Verheirateten und Schwerekranken befristeten

die Dienstalterszulage zur Hälfte bewilligt. An Stelle des Titels Schulvikar tritt der Titel Schulpraktikant. Diese Junglehrer sollen für höchstens 24 Wochenstunden verwendet werden, erhalten also dieselbe Vergütung wie die Lehrer in der Eingangsstufe beim gleichen Deputat. Die Verordnung soll nicht, wie bisher bestimmt, am 1. April, sondern am 1. Mai in Kraft treten. Von volksparteilicher Seite wurde der Wunsch geäußert, allen Kriegsbefristigten die halbe Dienstalterszulage zuzumessen zu lassen. Der Minister erklärte, daß erst Erfahrungen gesammelt werden müßten über die entstehenden Kosten, daß aber nach Möglichkeit dem Wunsch entsprochen werden soll. Der Verordnung der Regierung wurde einstimmig zugestimmt.

Zum Schluß der Sitzung wurde eine Mitteilung der Regierung über die Durchführung des Auslandsgeschäftes bekannt gegeben und zur Kenntnis genommen.

# Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahre 1930.

A. Nach vorläufiger Feststellung des Statistischen Landesamtes beträgt die Gesamtzahl der im Lande Baden im Jahr 1930 Geborenen einschließlich Totgeborenen 45 404. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Geborenen um 211 abgenommen. Lebendgeborene wurden 44 178, d. i. 97,3 Proz., todegeborene 1226, d. i. 2,7 Proz. aller Geborenen. Im Vorjahr betrug die Zahl der Lebendgeborenen 44 545 und die der Totgeborenen 1070. Die Zahl der unehelich Geborenen hat gegenüber dem Vorjahr um 78 zugenommen, sie beträgt 5267. Zurückgegangen ist die Zahl der Gestorbenen, die im Jahre 1929 noch 80 845 betrug und im Jahre 1930 auf 78 063 gesunken ist; hierunter sind 107 nachträglich gemeldete Militärpersonen enthalten, die in den Jahren 1914 bis 1919 gefallen sind. Ohne diese 107 Personen ist die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr um 2880 zurückgegangen. Auch die Säuglingssterblichkeit weist im Berichtsjahr erfreulicherweise eine Abwärts-

## Tödlicher Betriebsunfall.

bl. Rauenberg (bei Wiesloch), 17. April. Mittwoch nachmittag stürzte der 53 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Heinrich Simon beim Verladen von Aufschüttele für die Tongrube von der Rampe der Schutthalde ab, während ein anderer Arbeiter dem losgelegten gefüllten Kollkarren nachließ. Bei dem völlig ungeklärten Sturz aus einer Höhe von 6 Meter fiel Simon so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Genick- und Schädelbruch erlitt, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Außerdem hatte er ein Bein gebrochen. Der Unfall wurde von dem anderen Arbeiter erst bemerkt, als dieser an die Schutthalde zurückkam. Simon, ein ruhiger und fleißiger Arbeiter, hinterläßt eine Frau und 6, zum Teil unmündige Kinder. Beinahe wäre vor diesem Unglück ein größeres Eisenbahnunglück passiert. Die gefüllten Kollwagen, die infolge des Gefalles unbemerkt unter der Holzrampe weggefahren waren, durchschlugen gerade die Barriere der Nebenbahn Wiesloch-Baldangelloch, als sich der Nachmittagszug von Wiesloch näherte. Glücklicherweise erreichten sie noch die andere Seite, so daß der Schienenweg wieder frei wurde.

## Zwei spielende Kinder überfahren.

Marlen (bei Kehl), 17. April. Ein von Goldscheuer herkommendes Motorrad überfuhr auf bisher unerklärliche Weise zwei auf der Straße spielende etwa fünfjährige Kinder. Beide Kinder trugen erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon.

## Gegen die Straßenbahn geschleudert

Weinheim, 17. April. Den Versuch, mit seinem Fahrrad zwischen der elektrischen Straßenbahn und einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenauto durchzufahren, mußte hier der 16 Jahre alte Arbeiter Jenoald v. Molitor scharf büßen. Er stieß mit dem Kraftwagen zusammen, wurde gegen die im Fahrt befindliche Straßenbahn geschleudert und etwa 50 Meter weit geschleift. In schwer verletztem Zustand mußte der junge Mann in das Krankenhaus eingeliefert werden.

## Schwerer Unfall

### durch Unvorsichtigkeit

Mannheim, 17. April. Ein 19 Jahre alter Kraftwagenführer wollte auf einem in Fahrt befindlichen Lastkraftwagen aufspringen. Er verfehlte aber den Aufspringertritt, stürzte zu Boden und geriet unter das Hinterrad. Der linke Oberschenkel wurde glatt abgedrückt.

# Erlenheim, 17. April. Am Mittwoch nachmittag wurde der vor kurzem mit dem Motorrad tödlich verunglückte August Geigle einer großen Beteiligung der Bevölkerung überdrüssig. Auf seinem letzten Wege wurde kein Sarg abwechselnd von seinen Schulkameraden und den Mitgliedern des Fußballvereins getragen. Auf dem Grabe wurden Kränze niedergelegt von dem Fußballverein durch den Vorstand Karl Heil, von der Jugendmannschaft des Vereins und von seinen Schulkameraden. In der Kirche hielt Pfarrer Vichtenfels eine ergreifende Trauerpredigt nach dem Text: „Gott, nachst wird man deine Seele von dir fordern“.

## Schmelzofen explodiert.

d. Söllingen, 16. April. Dienstag auf Mittag nach explodiert im Eisenwerk Söllingen, wo die Firma Wolfram-Erz AG eine Erzsammelzucht betreibt, ein Schmelzofen. Außer bedeutendem Gebäudeschaden erlitt ein Mann der Dienbedienung derartige Verletzungen, daß er in bedenklichem Zustand dem Krankenhaus Durlach zugeführt werden mußte. Ein anderer wurde weniger schwer verletzt.

## Das Geld im Fußteppich.

mr. Ling (Bez. Kehl), 17. April. Eine hiesige Einwohnerin nähte ihr sauer erspartes Geld aus Angst vor Dieben in ihren Fußteppich. Dieser Tage machte sie nun die Entdeckung, daß das Geld nicht mehr am Plage war. Häufig rief sie die Nachbarn ihr Leid. Die Nachbarn suchten und siehe da, Schöne und Hartgeld hatten sich auf unerklärliche Weise in eine andere Ecke des Teppichs versteckt. Hoffentlich verschwindet nicht eines Tages der Teppich mit samt dem Gelde.

## Der Söllinger Obstbauverein.

d. Söllingen, 16. April. Nachdem vor 3 Wochen auf Veranlassung des Reichsbahnbetriebsassistenten David Kirchenbauer ein Obstbauverein ins Leben gerufen worden war, fand gestern abend in hiesigen Rathaus das erste Hauptversammlung statt. Nach Eröffnung durch den provisorischen Vorstand Christoph Müller schritt man zu den Wahlen. Zum Vorstand wurde Landwirt und Gemeinderat Christoph Müller gewählt, zu dessen Stellvertreter Bürgermeister Karl Benz, Schriftführer wurde David Kirchenbauer, Rechner Joseph Weh. Danach verlas der neugewählte Schriftführer die Statuten, die Punkt für Punkt durchgelesen und fast ohne Änderung genehmigt wurden. Gleichzeitig wurde der Ausschluß an den Bezirksverein Forstheim beschlossen. Desgleichen wurde der Jahresbeitrag auf 2 RM. pro Mitgliedschaft festgelegt. Die Begründung der Gemeinde durch den Bürgermeister wurde beifällig aufgenommen. Festgelegt wurde beschlossen, die Gemeinde zu bitten, dem Verein 2 Spritzen zur Verfügung zu stellen.

## Urteilsrevision wegen Branntweinmonopolbeherrschung vom Reichsgericht verworfen.

Offenburg, 17. April. Der Gutwirt und Händler Wilhelm Schäd in Oberfarmersbach besaß von mehreren Schwarzbrennern aus dem Schwarzwald Branntwein. Er wurde wegen fortgesetzter Branntweinmonopolbeherrschung vom Landgericht Offenburg zu 20 000 RM. vom Landgericht Offenburg zu 20 000 RM. Geldstrafe und 10 000 RM. Verurteilung verurteilt (Urteil vom 29. März 1930). Auf die erlassene Strafe rechnete das Landgericht 3000 RM. an d. h. diejenige Summe, welche der Angeklagte der bereits in einem Vorprozess wegen Branntweinmonopolbeherrschung verurteilt worden war, auf Grund des rechtskräftigen Urteils gezahlt hatte. Das Landgericht Offenburg führte in der Urteilsbegründung aus, der Angeklagte sei beim Erwerb des Branntweins bösgläubig gewesen.

Gegen das Urteil des Reichsgerichts legte der Angeklagte Revision ein, die vor dem Reichsgericht am heutigen Freitag verhandelt wurde. Die Revision machte folgendes geltend: Die Vorinstanz hat gegen den Grundsatze „ne bis in idem“ verstoßen. Das rechtskräftige Urteil im Vorprozess umfaßt bereits die jetzt zur Aburteilung stehenden Handlungen. Es liegt daher ein Verstoß gegen den Straffreiheitssatz vor, denn niemand darf wegen gleicher Straftaten zweimal verurteilt werden.

In der Revisionsverhandlung beantragte der Rechtsanwalt Verwahrung der Revision. Er führte aus, der Grundsatze „ne bis in idem“ sei nicht verletzt, denn ein Verstoß gegen den Straffreiheitssatz liegt hier nicht vor. Die Verurteilung des Revisionsverurteilten auf ein Urteil des Reichsgerichts gehe schief. Das Landgericht hätte nicht einmal die auf Grund der im Vorprozess erfolgten Verurteilung von dem Angeklagten bezahlte Geldstrafe abzuziehen brauchen, jedoch sei dadurch der Angeklagte ja nicht beschwert. Der Senat schloß sich in Ergebnis und Begründung der Auffassung des Reichsanwaltes an und verwarf die Revision.

**Regenmäntel für Damen u. Herren** Gabardin reine Wolle von **48.-** an Rud. Hugo Dietrich



# Aus der Landeshauptstadt

## Lainischer April.

Unbeständig ist das Wetter im April, von dem das Wort gilt: April macht, was er will. Auf sonnige Tage läßt er, je nach Laune, weniger sonnige folgen, zwischenhinein gibt es graue, mit schweren Wolken verhangene Himmel, und ab und zu strömt kühlere Regen herab; kühl auch wehen die Winde, die durch die knospenden Baumkronen fahren und sie schütteln. Dann aber, wenn es dem April paßt, beginnt auf einmal wieder die Sonne zu scheinen und im Nu hat er die ganze Welt wie ein großer Zauberflügel freundlicher und schöner gestaltet. Aprilwetter!

In diesem Zusammenhang kommt einem zwanglos das Wort „Laune“ auf die Lippen. Die Unbeständigkeit des Wetters und in der Regel als eine Art Laune gekennzeichnet. Das ist eine Mensch im Frühjahr neuen Mut schöpfen, die April ist nicht launenhaft, aber in ihm werden die letzten Kämpfe um die bessere Jahreszeit ausgefochten, in ihm muß sich der Frühling endgültig durchsetzen, muß das Erwachen und Entfalten der Natur unter Kämpfen und Stürmen vorbereiten, und so wechseln Haltung und Miene dieses freitbaren Monats jeden Tag. Der Frühling, namentlich der nordische, besteht nicht nur darin, daß die Sonne scheint, daß Weiden spritzen und die Vögel singen; diese uns von Kindheit auf angewohnte Vorstellung trifft nicht das Richtige. Zum Frühling gehört unweigerlich auch Kampf, denn der Winterprozess in der Natur vollzieht sich im Aufleben gegen die winterliche Erfarrung, im Wachen und Numoren, im Stürmen und Drängen. Und diese Stürme, die den knospenden Zweig biegen und an den Räden des Hauses rütteln — sie setzen uns gedrückt, denn sie führen den Mai herbei.

Wie auch schließlich die Sonne, der Frühling regnet und die Natur, befreit von der Last des unfreundlich-kalten Winters, in frischem Grün und in den leuchtenden Farben der Blüten und Blumen neu aufleben wird, so sollen auch wir Menschen im Frühjahr neuen Mut schöpfen, die Lebenskräfte erneuern, nachdem die großen Sorgen des Winters überwunden sind. Wie der siegreiche Kampf der Natur, den das „lainische“ Wetter im April widerpiegelt, den Mut zu neuem Leben bildet, so sollen auch wir jetzt den Kampf aufnehmen gegen Niedergerücktheit und Pessimismus, und neuen Glauben und Hoffnung schöpfen. Das soll uns der „lainische“ April lehren!

## Sonntagskonzerte im Stadtpark

Bei gutem Wetter sind am kommenden Sonntag im Stadtpark folgende Konzertveranstaltungen vorgesehen: Von 11—12½ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikausflug nicht erhoben wird, und von 15½—18 Uhr ein Nach-

mittagskonzert. Beide Konzerte werden durch das Philharmonische Orchester ausgeführt werden, wobei das Frühkonzert von Herrn Kapellmeister Rudolf Kurt Guhr und das Nachmittagskonzert von Herrn Musikdirektor Emil Fregang geleitet wird.

## Unfall.

In Daglanden fiel eine morjche Telegraphenstange in dem Augenblick um, als ein Telegraphenarbeiter damit beschäftigt war, auf ihr einen Draht zu entfernen. Der Arbeiter fiel auf den Boden und zog sich eine Stauchung der Wirbelsäule zu, die seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig machte.

## Verbesserungen bei der Straßenbahn

### Gemeinschaftsverkehr mit der Abtalbahn. — Verstärkung der Motoren.

#### Neue Beschlüsse des Karlsruher Stadtrats.

Bisher bestand zwischen Abtalbahn und Straßenbahn nur ein beschränkter Gemeinschaftsbetrieb. Mit Rücksicht auf die Aufgabe des städtischen Omnibusbetriebs nach Ruppurr, die auf den Zeitpunkt der Einführung eines lädenlosen 10-Minutenbetriebs zwischen Abtalbahn- und Ruppurr erfolgen wird, hat der Stadtrat der weiteren Ausgestaltung des Gemeinschaftsverkehrs nach Ruppurr zwischen Abtalbahn und Straßenbahn zugestimmt.

Die überalterte Wartehalle bei der Haltestelle Bahnhof-Durlach wird erneuert.

Die im letzten Jahre neu in Betrieb genommenen Straßenbahnmotoren haben dank der stärkeren Motoren ein besseres Leistungsvermögen. Mit diesen Wagen läßt sich daher ein rascheres Vormärtskommen erzielen. Nachteilig ist der Umstand, daß neben solchen neuen Wagen eine ganze Anzahl mit schwächeren Motoren ausgerüsteter Wagen verkehren müssen. Diefem Nachteil soll durch planmäßige Verbesserung der alten Motore abgeholfen werden.

Diese Maßnahme ist außerordentlich zu begrüßen. Die Karlsruher Straßenbahn war trotz ihres durchweg ebenen Geländes schon seit Jahren gegenüber auswärtigen Bahnen sehr langsam gewesen. Zum Teil ist dies zwar auf den außerordentlichen Reichtum an Haltestellen besonders innerhalb des Stadtgebietes zurückzuführen, zum größeren Teil aber auf eine zweifelhafte vorhandene Überalterung der technischen Einrichtungen sowohl der Motoren der Antriebswagen wie auch der Oberleitung, die eine stärkere Belastung, wie sie eine größere Geschwindigkeit mit sich bringen würde, nicht ohne weiteres gestattet. Der starke Rückgang der Rentabilität der städtischen Straßenbahn im letzten Jahre ist wohl nicht nur auf die allgemeine Wirtschaftsnot, sondern

## Voranschlag des Kreises Karlsruhe.

### Einnahmen und Ausgaben. — Die Kreissteuern.

Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe ist auf Montag, den 27. April 1931, vormittags 8¼ Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses in Karlsruhe zur Beratung des Kreisvoranschlags 1931/32 einberufen. Derselbe sieht vor an Ausgaben 2 326 375 Mark, denen an Einnahmen 943 520 gegenüberstehen. Zur Beilegung des ungedeckten Kreisvermögens mit 1 382 855 Mark

ist die Erhebung folgender Kreissteuer von je 100 Mark Steuerwert erforderlich: vom Grundvermögen 8,4 Pfg., vom Betriebsvermögen 3,4 Pfg. und vom Gewerbeertrag 68 Pfg.; nach den Vorschriften des Realsteuerentwurfgesetzes und der Bad. Vollzugsverordnung hierzu ist der Steuerfuß vom Gewerbeertrag auf 57 Pfg. zu senken.

Unter den Ausgaben sind u. a. enthalten für Unterhaltung von Kreisstraßen 450 300 Mk., für Kreiswege 887 070 Mk., Landarmenfürsorge 200 000 Mk., Wandererfürsorge 93 700 Mk., Gesundheitsfürsorge 168 500 Mk., Förderung der Landwirtschaft 97 800 Mk., Unterhaltung der Bad. Lokalbahnlinien u. G. 126 000 Mk. Der Zinsendienst erfordert 110 000 Mk. Unter den Einnahmen betragen u. a. die Beiträge der Gemeinden zur Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege 571 640 Mk., der Staatsbeitrag zum Kreisvermögen 98 480 Mk. und die Beteiligung des Kreises an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 180 000 Mk.

In Fürsorge des Kreises stehen insgesamt 154 195 Meter Kreisstraßen und 567 664 Meter Gemeindegewege als Kreiswege. Die Zahl der verpflegten Wanderer in den sechs Wandererfürsorgeheimen des Kreises ist von 47 013 im Jahre 1929 auf 69 170 im Jahre 1930 gestiegen. Das Kindererholungsheim Steinabad bei Bönndorf im Schwarzwald, welches sich im Kreiseigentum befindet, war im Jahre 1930 von 699 Kindern mit gutem Auererfolg besucht. In der Kreispflegeanstalt Sub befinden sich 800 Pflanzlinge. Der Anhaltsvoranschlag schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 797 120 Mk. ab.

## Freiballonauftieg.

Am Sonntag, den 19. April, wird, günstige Witterung vorausgesetzt, der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein Karlsruhe den zweiten Freiballonauftieg veranstalten, der insofern eine Besonderheit darstellt, als der Präsident des Vereins, Herr Fabrikant Robert Rees, seine erste Fahrt nach Verleihung des silbernen Freiballonführer-Abzeichens ausführt, welches der Deutsche Luftfahrtverband für 50 Fahrten ausgibt. Der Aufstieg erfolgt um ¼9 Uhr auf dem Neckplatz.

## Die Rundfunkteilnehmer in Deutschland.

Am 1. April dieses Jahres sind in Deutschland 3 731 681 Rundfunkteilnehmer gezählt worden. Gegenüber dem Stande vom 1. Januar dieses Jahres von 3 509 509 Teilnehmern ist eine Zunahme von 222 172 Teilnehmern (6,3 Prozent) zu verzeichnen. Seit dem 1. April 1930 hat sich die Teilnehmerzahl um 403 285 (15,2 Prozent) erhöht.

Dass heute JEDER rechnen muss,

hat auch sein GUTES! « « «

Die Umsicht und die Überlegung, mit der heutzutage die meisten Wagen gekauft werden, kommen im Sinne einer natürlichen und gesunden Auslese vor allem jenen Automobilfabriken zugute, die seit Jahrzehnten stets nur Qualität geliefert haben, und deren Produktionsprogramm dem Bedarf an hochwertigen und wirtschaftlichen Gebrauchsfahrzeugen am besten entspricht. Der unentwegte Verkaufserfolg unserer Typen Adler Favorit (2 Liter), Adler Standard 6 (3 Liter) und Adler Standard 8 (4 Liter) erfüllt uns daher mit doppelter Freude; ist er doch ein schlüssiger Beweis dafür, daß wir unserem Ziel: Deutschlands leistungsfähigste, zuverlässigste und wirtschaftlichste Gebrauchsfahrzeuge zu bauen, so nahe gekommen sind, wie dies nach dem gegenwärtigen Stande der Autotechnik überhaupt möglich ist.

# ADLER

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT/M.

FILIALE KARLSRUHE, GOTTESAUERSTRASSE 6, TELEPHON 6902

BADEN-BADEN Rheinstr. 76-78 BUHL: Hauptstr. 72 FREIBURG i. B.: Kaiserstr. 160 KAISERSLAUTERN: Pariserstraße 5/7 LANDAU: Kirchstr. 23 MANNHEIM: M 7, 9 a u. 10  
 MOSBACH i. B.: Eugen Eckert OFFENBURG: Hauptstraße 17 PFORZHEIM: Kaiser-Wilhelmstraße 30 PIRMASENS: Schillerstraße 20 SINGEN: Poststraße 3  
 SULZBACH (Murr): An der Kirche STOCKACH: Ludwigshajenerstraße WALDSHUT: Wallstraße.



Das Gute bricht sich selbst die Bahn



### NEUE PREISE AB WERK:

- ADLER FAVORIT, Spezial-Limousine . . . . . RM 4450.—
- ADLER STANDARD 6 A, 4-5 Sitzer, Innensteuer Limousine . RM 6250.—
- ADLER STANDARD 6 S, 6-7 Sitzer, Pullman-Limousine . . . RM 7950.—
- ADLER STANDARD 8, Typ Hamburg . . . . . RM 12250.—  
Pullman mit Aphon-Spargetriebe

### NEUE SCHÖPFUNGEN:

- ADLER FAVORIT, Luxus-Limousine . . . . . RM 4800.—
- ADLER STANDARD 8, Typ Frankfurt, 6-7 Sitzer Pullman . . RM 9750.—
- ADLER STANDARD 8 Luxus, Sport-Roule-Cabriolet . . . . . RM 10150.—

Alle Preise verstehen sich ab Werk Frankfurt/M.



Die Südstadt-Werbe-Woche.

Unter diesem Motto wird bekanntlich die Bürgergesellschaft der Südstadt in der Woche vom 9. bis 16. Mai 1931 eine Veranstaltung durchführen, die Handel und Verkehr in der Südstadt fördern, ihre Bedeutung im Gesamtbild der Stadt und ihre Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten der Öffentlichkeit vor Augen führen soll.

Jeder Einwohner der Südstadt, gleich welchem Stand er angehört, hat an dem Werden seines engeren Wohnortes, seines Stadtteils, das größte Interesse; ist es doch in der Tat seine Heimat, mit der ihn tausend Fäden verbinden, in der er wurzelt und die ihn mit Stolz und Befriedigung über ihre Entwicklung erfüllen soll. Die Bürgergesellschaft der Südstadt, die sich von jeher der Interessen der Südstadt angenommen hat, ruft alle Einwohner der Südstadt auf, mit dazu beizutragen, dieser Veranstaltung, die auf einer wirtschaftlichen Notwendigkeit aufgebaut ist, zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Die Südstadt-Geschäftswelt rüht sich, für ihre Waren und Erzeugnisse zu werben, die Südstadt-Einwohner vom Vorteil des Einkaufs im eigenen Stadtteil zu überzeugen. Die Bürgergesellschaft plant während der Werbewoche größere Veranstaltungen, so am Samstag, den 9. Mai 1931, eine Abendveranstaltung im Walfalla-Saal, die der Werbewoche Auftakt sein wird; Mittwoch, den 13. Mai, ein Abendkonzert auf dem Werderplatz; Samstag, den 16. Mai, im Gartenlokal der Festhalle eine Schlussveranstaltung, der ein Vortrag über die Südstadt in früheren Zeiten vorangehen wird. Ferner ist es gelungen, den Kinder-Sommertagszug am Sonntag, den 10. Mai, durch die Straßen der Südstadt zu führen. Die Bürgergesellschaft tut jetzt schon die Einwohner der Südstadt, an diesem Tage die Häuser zu beslaggen, und wenn irgend möglich, die Beslaggen über die Südstadt-Werbewoche auszudehnen.

\*

Verkehrsunfälle: Infolge Nichtbeachtung des Verkehrsrechts ereigneten sich gestern verschiedene Verkehrsunfälle, bei denen es ohne größeren Schaden abging.

Festgenommen: Festgenommen wurde ein 23 Jahre alter Tagelöhner von hier, welcher dabei betreten wurde, wie er an einem Fahrrad die Beleuchtungseinrichtung entwendete.

Aus Beruf und Familie.

Dienstjubiläen: Bei der Parfümerie- und Toiletteartikel-Fabrik F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe, feierten gestern die Arbeiterinnen Rosa Ewald und Sofie Hligg aus Karlsruhe und der Kartonnagen-Zuschneider Ernst Schlimm aus Teuschnitz ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Von der Direktion wurden den Jubilären eine Ehrennadel und die ihnen vom Verband Süddeutscher Industrieller verliehenen silbernen Ehrenmedaillen nebst Diplomen übergeben.

70 Jahre alt: Ferrazzo- und Zementwerkmeister Jakob Leberer feiert heute seinen 70. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Wir wünschen dem Jubilar einen recht frohen Lebensabend.

70. Geburtstag: Dieser Tage begibt ein Mitbürger unserer Stadt, der in weitesten Kreisen bekannt ist, in seiner Frische seinen 70. Geburtstag. Der letzte Kommandant der alten Freiwilligen Feuerwehr, Herr Branddirektor Albert Heuser, der über 40 Jahre dem verehrenden Element zum Trost sich für Staat, Stadt und Bürger in uneigennütziger Weise im Dienst der Nächstenliebe bei Feuersgefahr einsetzte. Der Jubilar ist heute noch Bezirks-Inspektionsrat und Ehrenvorsitzender des 8. Kreis-Feuerwehrverbandes; auch bekleidet er das Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der Blechner- und Installateur-Einkaufsgenossenschaft. Das rote Kreuz ernannte den Jubilar unlängst zu seinem Ehrenmitglied. Der ehemalige Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr 1847, sowie die Kameradschaft derselben hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren alten, bewährten und hochverehrten Branddirektor zu gedenken und durch eine Abordnung ein sinniges Ehrengeschenk überreichen lassen. Ebenso gedachte der Kreisaußenrat und die Bahnhof-Feuerwehren durch schöne Blumengebilde ihres Ehrenmitgliedes. Die Feuerwehrkapelle brachte in aller Frühe dem Jubilar ein Geburtstagsständchen. Wäge dem Siebzehnjährigen noch ein schöner Lebensabend in steter Frische und Gesundheit beschieden sein.

Phönix - Schwaben-Augsburg.

Als letzter Trostfreundgegner wird sich am Sonntag nachmittag die allgemein hochgeschätzte und spielerisch stark zu beachtende Elf der Augsburger Schwaben im Phönix-Stadion der Karlsruher Fußballgemeinde vorstellen. Wie spielstark die Schwaben sind einzuschätzen ist, beweisen die mehrfachen, unvorhergesehenen Erfolge gegen favorisierte Mannschaften wie F.C. Nürnberg, F.C. Forstheim i. a. Die Augsburger müssen von jedem Gegner ernst genommen werden, wenn er nicht eine hohe Überraschung erleben will. Die Spielweise ist auf schnelle, unverhoffte Durchbrüche eingestellt, so daß eine weniger aufmerksame Elf rasch ins Hintertreffen gerät. Wie sich die Phönixler diesmal aus der Affäre ziehen werden, ist wohl das Hauptinteresse, das zu diesem Spiel den Besucher anziehen dürfte. Es ist unbedingt erforderlich, daß die

Das Badische Staatstechnikum im Winter-Studienhalbjahr 1930/31.

Am 16. Oktober 1930 wurde das 105. Studienhalbjahr der Anstalt mit 558 Studierenden eröffnet. Darunter befanden sich 102 Neueintretende, davon in den Vorbereitungsabteilungen 86, in den Fachklassen 16. Die vier Abteilungen waren besetzt: Hochbau-Abteilung von 182 Studierenden, Tiefbau-Abteilung von 89 Studierenden, Maschinenbau 129, Elektrotechnische Abteilung von 130 Studierenden.

An dem der Tiefbau-Abteilung angegliederten Vermessungstechnischen Lehrgang beteiligten sich 12 Studierende und an dem Naturtechnischen Lehrgang beteiligten sich 16 Studierende. Es wurden geföhrt: 4 Vorbereitungsabteilungen ein- und zweifach, 23 Fachklassen, davon 2 ein- und 1 doppelt.

Das Alter der Studierenden betrug im ganzen Durchschnitt (nach dem Stand zu Beginn des Studienhalbjahres) 21,9 Jahre. In den vier Abteilungen einzeln betrug das Durchschnittsalter in der oben genannten Reihenfolge der Abteilungen 22,0; 21,8; 21,8; 21,8 Jahre. Von den 558 Studierenden des Winterhalbjahres waren ihrer Staatsangehörigkeit nach: Badener 502, Württemberger 26, Preußen 19, Hessen 2, Bayern 8, Auslandsdeutscher 1 und Luxemburger 1. Von den 501 badischen Staatsangehörigen waren beimat im Kreis Karlsruhe 202, Kreis Baden 45, Kreis Heidelberg 45, Kreis Freiburg 43, Kreis Offenburg 37, Kreis Mannheim 36, Kreis Sillingen 24, Kreis Rottweil 21, Kreis Lörrach

18, Kreis Mosbach 17, Kreis Waldshut 14. Während des Studienhalbjahres wohnten 94 Studierende nicht in Karlsruhe. Unter den 558 Studierenden waren 285 katholischen, 268 evangelischen und 5 sonstigen Bekenntnisse.

Die Dauer der praktischen Ausbildung stellte sich bei den Studierenden der Hochbau-, Tiefbau-, Maschinenbau- und Elektrotechnischen Abteilung im ganzen Durchschnitt auf 4,4 Jahre und bei diesen 4 Abteilungen in der zuvor angegebenen Reihenfolge, durchschnittlich auf 4,3; 4,1; 5,0; 4,4 Jahre.

Der Lehrkörper der Anstalt setzte sich im Winterhalbjahr aus insgesamt 66 Mitgliedern zusammen, einschließlich des durch Wahl bestimmten Direktors und zwar aus 42 planmäßigen und 24 außerplanmäßigen, 1 vertraglich angeheften und 21 Hilfslehrern. Drei Abteilungen der Anstalt waren Unterrichts-Adjunkten angeordnet; ihre Zahl belief sich im ganzen auf 6. Der Verwaltungsdienst wurde von einem Rechnungsrat, einer Kanzlei- und einer Kassenkassiererin versehen. An handwerksmäßig vorgebildetem Personal sind außerdem tätig: 1 technischer Sekretär in der elektrotechnischen Maschinenlaboratoriumswerkstätte; 1 Maschinen- und 1 Feinmechaniker in der Versuchswerkstätte-Hochfrequenz und in der Zentralheizung. Den Amtsgehilfenstand versehen: 1 Hausmeister, 1 Laborant, 1 Oberwachtmeister, 1 Wachtmeister.

Karlsruher sich auf ihren guten Ruf und ihre Stellung als badischer Bezirksleiter bestimmen, damit ein Vergleich der Spielstärke der beiden Gruppen vorgenommen werden kann. Als Vorspiel um 1.30 Uhr findet die Privat-Spielbegegnung zwischen

Frankonia Karlsruhe u. F.C. Dypna (Pfalz) statt, die bei der derzeit ausgezeichneten Form der Frankonien einen großen Zuau verdient, da die Dypnaer ebenfalls einen spielerischen Gegner abgeben.

Mittelbadische Kreisliga.

Die aufreibenden Punktspiele gehen nunmehr ihrem Ende entgegen; die wenigen noch ausstehenden haben, nachdem sich Knieklingen durch ihren Sieg gegen Bietheim von den Absteigenden befreit hat, keine entscheidende Bedeutung mehr, sondern lassen nur noch die Möglichkeit einer besseren Placierung offen. Trotzdem aber dürfte auch den letzten Spielen noch großes Interesse entgegengebracht werden, da alle noch im Kampfe stehenden Mannschaften darauf bedacht sein werden, noch möglichst alle Punkte unter Dach und Fach zu bringen. Dies dürfte besonders für das Dresdener Daxlanden-Kuppel gelten. Kuppel hat die besseren Aussichten, doch dürfte auch der Vorteil des eigenen Platzes ausschlaggebend sein. Knieklingen wird sich gegen Breiten mächtig freiden müssen, um nicht die Rolle des Punktverlusters spielen zu müssen. F.C. Baden wird in Bergbahnen wenig Chancen haben, Punkte mit nach Hause zu nehmen.

F.C. Mühlburg - F.C. Südftern.

Am Samstag, den 18. d. M., 1/2 Uhr abends, stehen sich auf dem Mühlburger Sportplatz zwei Meisterkämpfe gegenüber, diejenige des F.C. Mühlburg und die des F.C. Südftern. Für Mühlburg bedeutet dieses Spiel die letzte Generalprobe vor dem sicherlich nicht leichten Gang zum Oberbadischen Meister Rheinischen. Aus diesem Grunde wird die Mannschaft des F.C. Mühlburg in der bestmöglichen Besetzung dem F.C. Südftern, welcher gleichfalls demnächst noch wichtige Spiele um das letzte Ziel, die Erzielung der Kreisliga, ausstragen hat, gegenüberstellen.

Vor diesem Spiel begeben sich die A. S. Mannschaften des A.S.V. gegen diejenige des F.C. Mühlburg.

Gauwaldlaufmeisterchaften der DGB - Gau Karlsruhe.

Am Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr, finden vom Plage des Karlsruher Fußballvereins aus die Waldlaufmeisterchaften des Gau Karlsruhe statt. In den Sentorenläufen über zirka 6 Kilometer gegen 3 Mannschaften des Pölkerei-SPV. sowie 2 Mannschaften des F.C. Phönix, der bekanntlich am 20. März in Loth die Bad. Meisterchaft im Mannschafslauf gegen die stärksten Konkurrenten seit Jahren gewinnen konnte, an den Start. Für den Einzellauf sind Köhler, Vösch, Ehrmann, Kübler, Vollmer und Bär von Phönix gemeldet. Polster bringt gutes Durchschnittsmaterial zum Lauf und liefert der mehrmalige Meister Flig startet, dann dürfte es einen heißen Kampf um die Spitzenplacierung abgeben. In den Jugendklassen sind ebenfalls eine stattliche Anzahl Vereiner mit Mannschaften und Einzellaufern vertreten, die auf Strecken über 3 bezw. 1,5 Kilometer geschickt werden. Dieser sportliche Wettbewerb dürfte weitgehendes Interesse erwecken, und es ist nur zu hoffen, daß der Wettergott den Sportlern günstig gesinnt ist.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die allgemeine Wetterlage mit hohem Druck über dem Ocean ist unnerändert geblieben. Von Island ist nun eine Zylone mit südöstlichem Kurs nach der Nordsee vorgestoßen, in unserem Gebiet werden daher die Winde aufrischen.

Wetteransichten für Samstag, den 18. April: Fortdauer der narkalen Witterung. Aufschwindende Westwinde, zeitweise Regenschauer.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik. Wetteransichten für Sonntag: Weiterhin sehr unbeständig und Niederschläge.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr: Basel, 17. April: 126 cm; 16. April: 120 cm. Waldshut, 17. April: 312 cm; 16. April: 306 cm. Schutterinsel, 17. April: 190 cm; 16. April: 185 cm. Aehl, 17. April: 321 cm; 16. April: 323 cm. Maxau, 17. April: 504 cm; 16. April: 507 cm; mittags 12 Uhr: 505 cm; abends 6 Uhr: 506 cm. Mannheim, 17. April: 414 cm; 16. April: 416 cm.

Standesbuch-Auszüge. Sterbefälle und Beerdigungszeiten, 16. April: Rudolf Gartner, 79 Jahre alt, Erlauener, Gemann. Beerdigung am 18. April, 10.30 Uhr. Gieseler, 2 3/4 alt, Mutter Gieseler, Beerdigung am 18. April, 11 Uhr. Christine Gieseler, 42 Jahre alt, Dalkenise, ledig (Neurent), Friedrich, 2 Jahre alt, Vater Georg Bachmann, Stadt. Arb., Elisabeth Bickel, geb. Schenke, 60 Jahre alt, Witwe von Bickel, Bickel, Schreiner. Beerdigung am 20. April, 14.30 Uhr. - 17. April: Kauer Gass, 66 Jahre alt, Malchinger, Wimer (Mühlburg), Ruth, 3 Jahre alt, Vater Josef Müller, Kausl-Affizient (Münchenheim), Gerda 3 Monate, 8 Tage alt, Vater Wih. Burkhardt, Bahnaffizient (Knieklingen).

Veranstaltungen. Colosseumtheater. Das Gastspiel des größten Jouberters aller Zeiten Rahner im Rahmen eines erstklassigen Variete-Programms hat einen sehr guten Erfolg zu verzeichnen. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittags 4 Uhr, Familienvorstellungen stattfinden. Die Preise sind bei diesen Vorstellungen so niedrig gehalten, daß es jedermann möglich ist, seinen kleinen Bekannten eine Freude zu bereiten. Außerdem erhält jedes Kind noch ein Geschenk. Wochentags und

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Der Hauptmann von Köpenick. - Ein deutsches Märchen von Carl Zudmayer. Grenadier eine Ohrseige bekam. Der Bäckermeister von Köpenick kauft die dem Hoflieferanten Wormler, aus dessen Werkstätten sie stammt, ab, als er Referententant wird, und als sich ihm der Honorarfortenbau rundeit, wandert sie zum Tröbler. Dort kauft sie Voigt für seinen historischen und daher bekannten Hauptmanns und der echten Grenadiere nach Voigt nicht mehr gesehen. Nach etlichen Tagen allerdings hat ihn die Polizei wieder beim fangen. Er wandert zunächst wieder ins Gefängnis. Hier endet das Stück. - Mitleidigen Lesern sei aber verraten, daß die für Sentationen immer dankbare Mittelwelt dem nach zwei Jahren Begnadigten ausreichende Mittel für einen sorgenfreien Lebensabend bei unbeschränkter behördlicher Aufenthaltserlaubnis gewährte.

Legen Sie größten Wert auf eine schöne Krawatte? Wählen Sie dieselbe bei Rud. Hugo Dietrich. Reinsidene Binder in neuesten Mustern Mk 2.75. Meine große Spezialserei: 1 Binder Mk. 3.75 3 Binder Mk. 10.- enthält die schönsten Neuheiten









# MACINTOSH

## GUMMI-MÄNTEL Macintosh-Mäntel

sind die nach dem Erfinder  
Ch. Macintosh benannten  
origin.-englischen Gummi-  
Regenmäntel

**Die garantierte Wasserdichtigkeit**  
**die tadellose Verarbeitung**  
**die bequeme, sportl.-fresche Form**  
**die enorme Preiswürdigkeit**

lassen einen Macintosh ein  
unentbehrliches Kleidungs-  
stück werden

Damen-  
Lederette-Mäntel 18.25  
weite Raglanform . . .

Damen-  
Gummi-Mäntel 27.50  
reine Seide . . .

Damen-  
Gummi-Mäntel 29.75  
einfarbig  
schwere Kunstseide

Damen-  
Gummi-Mäntel 45.00  
Celanese, schwere  
glänzende Qualität

# HERMANN TIETZ

Karlsruhe

### Achtung! Hausbesitzer u. Architekten!

Großer Preisabbau in Maler-, Gipser- u. Tapezierarbeiten  
Übernahme von Wohnungen, Neubauten, Fassadenabputz u.  
Anstrich bei weitestgehendem Kredit. Bis zu 18 Monaten Ziel.  
Anfang der Teilzahlungen erst 6 Monate nach Fertigstellung  
der Arbeit. Angebote unter Nr. 371 ins Tagb. attbüro erbeten

### Zur gefl. Beachtung!

#### Die Bebauung meines Bauplatzes

Kaiserallee 56 war von mir weder beabsichtigt noch angeregt  
und kommt, so lange ich noch lebe, auch nicht in Frage. Alle  
andern Gerichte beruhen auf Täuschung und Unwahrheit.  
Hans Drinneberg, Schützenstraße 7.

### Dir. J. Reinhardt

Treuhänder kaufm. Sachverständiger  
und Steuerberater  
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4 II  
Telephon 4265

Buch- und Bilanzprüfungen / Geschäfts-  
Beratung u. Organisation - Sanierungen u.  
Vergleiche / Steuerberatung u. Vertretung

### Gute Bücher

lesen Sie billig durch ein Abonnement in der  
Leihbibliothek Herrstraße 3.  
Mäßige Pauschalgebühren. Verlangen Sie Be-  
dingungen. Versand auch nach auswärts.

### + Bruchleidende +

Gehen Sie nicht auf verlockende Angebote,  
sondern zu einem langjährigen Fachmann!  
Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum  
tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes  
Spezialband. Ohne Feder, kein harter  
Lederbügel, oder Eisenbügel, rutscht und  
drückt nicht, Tag u. Nacht tragbar, Leib-,  
Nabel- und Vorfalbinden, Krampfadern-  
strümpfe sow. Bandagen aller Systeme usw.  
Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit  
bestem Erfolg getragen.

Kostenlos zu sprechen in Karlsruhe:  
Dienstag, 21. April, von 8-1 Uhr, im  
Hotel Sonne, Kreuzstr. 33, a. alten Bahnh.  
Komme über 30 Jahre regelmäßig  
nach Karlsruhe. Achten Sie nicht auf  
unlautere Manipulationen.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei Co. Stuttgart  
Johannesstraße 40.

### Graue Haare nicht färben.

Durch einfaches Einreiben mit „Laurata“  
erhalten Sie ihre Jugendfarbe und Frisch-  
wieder. Bestes Haarpflegemittel auch gegen  
Schuppen und Haarausfall, garantiert un-  
schädlich. Gibt keine Flecken und Verfärbungen.  
„Laurata“ wurde mit der Goldenen Medaille  
ausgezeichnet. Originalflasche 1/2 G., Porto  
extra. Zu beziehen durch Laurata-Vertrieb:  
Depot: Badenia-Disagete, Kofferstraße 245,  
Postfach 245, Jollisch, 17. sowie Artiseur  
H. Auf. Panmitzke 11

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Be-  
kannnten mache ich hierdurch die  
traurige Mitteilung, daß es Gott  
dem Allmächtigen gefallen hat,  
meinen lieben, treubesorgten  
Gatten und Schwager

Herrn Friseurmeister  
**Rudolf Gartner**

heute nachmittag 1/2 2 Uhr, uner-  
wartet rasch, im Alter von  
70 Jahren, zu sich in die ewige  
Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 16. April 1931.  
Durlacherstr. 87.

Im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen:  
Susanna Gartner,  
geb. Burgweger.

Die Beerdigung findet Sams-  
tag, den 18. April, vormittags  
11 Uhr, von der Friedhof-  
kapelle aus statt.

Wir beehren uns, unsere heute stattfindende Vermählung  
ergebenst anzuzeigen

Karl Hummel u. Frau Luise  
geb. Rothley

Karlsruhe, den 18. April 1931  
Werderstraße 15

### Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise warmer Teil-  
nahme an dem so unsagbar schweren Verluste  
unserer lieben Entschlafenen, bitten wir auf diesem  
Wege unsern tiefgefühlten Dank entgegen zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Postinspektor Tölle u. Kinder

Karlsruhe, den 17. April 1931.

**Trauerbriefe** liefert rasch und in tadelloser Ausführung  
Tagblatt-Druckerei, Kaiserstr. 203, Tel. 18

Versäumen Sie nicht **Vorteile**  
die großen

unserer **Frühjahrs-MÖBEL-Schau**  
(nur noch bis 25. April) auszunutzen

**MÖBEL HAUS MARX**  
CARL AUG.

**MARKTPLATZ**

### Wenn kühle Regentage

mit warmen Sonnentagen abwechseln  
dann kaufen Sie sich bei der Debege  
fesche

### Übergangs-Mäntel auf Teilzahlung

1. Rate Juni 1931

In 4 Stockwerken  
Bekleidung für Herren, Damen und Kinder  
Schuhe, Wäsche, Gardinen u. s. w.

**Debege**  
Deutsche Bekleidungs Ges. m. b. H.



29.- 48.-

Jetzt Adlerstraße 13



# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

**Ueberraschend günstige Außenhandelsgestaltung:**  
**218 Mill. Ausfuhrüberschuß.**  
 Steigerung der Ausfuhr über das erwartete Maß bei fast gleichbleibender Einfuhr.

Die tatsächliche Einfuhr im März beträgt 604 Mill. M., gegenüber dem Vormonat, in dem tatsächlich für 605 Mill. M. Waren eingeführt wurden, bei sich die Einfuhr demnach kaum verändert, jedoch umfaßt der März zwei Werktage mehr als der Februar. Als Vergleichsmaßstab ergibt sich für März ein Einfuhrbetrag von 23,2 Mill. M., gegen 22,2 Mill. M. im Februar. Wertmäßig bleibt demnach die Einfuhr im März hinter ihrem Februarstand zurück.

Die Ausfuhr beträgt im März 822 Mill. M., (Vormonat 783 Mill. M.); dazu kommen Reparations-Zahllieferungen im Wert von 45 (Vormonat ebenfalls 45) Mill. M. Die Ausfuhr hat demnach vom Februar auf März erheblich zugenommen. Dabei ist die Steigerung größer, als sowohl durch die höhere Zahl von Werktagen im März als auch infolgedessen zu erwarten war. Im Wertmaßstab betrug die Einfuhr ohne Reparations-Zahllieferungen im Februar 20,5 Mill. M., im März 21,8 Mill. M.

Die Handelsbilanz für März ergibt einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von rund 218 Mill. Reichsmark gegen 128 Mill. M. im Februar; einleuchtend der Reparations-Zahllieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgeführten Waren die Einfuhr um rund 268 Mill. M.

In der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ergibt sich nach den ausgewiesenen Zahlen eine geringe Abnahme gegenüber dem Vormonat. Besondere d. h. nach Ausgleich der Lagerabrechnungen, hat die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken jedoch etwas zugenommen, und zwar ist eine Steigerung insbesondere bei Schokolade (+ 7,9 Mill. M.), Käse (+ 3 Mill. M.) und

Obst (+ 2,6 Mill. M.) festzustellen. In der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ergibt sich nach der Statistik eine Abnahme um 34 Mill. Reichsmark. Tatsächlich ist der Rückgang der Rohstoffzufuhr jedoch etwas geringer, wenn man die Zollabrechnungen ausrechnet. Im Einzelnen ist die Einfuhr hier vor allem zurückgegangen bei Wolle (- 20 Mill. M.), Tierfett und Tran (- 5,8 Mill. M.). Die Einfuhr von Fertigwaren zeigt gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen.

An der Steigerung der Ausfuhr (Reparations-Zahllieferungen eingerechnet) sind sämtliche Warengruppen beteiligt. Am bedeutendsten ist die Zunahme bei Fertigwaren (+ 71 Mill. M.) und bei Rohstoffen und halbfertigen Waren (+ 12 Mill. M.). Die Zunahme der Fertigwarenausfuhr verteilt sich auf die Mehrzahl der Fertigwarengruppen. Besonders ins Gewicht fällt die Steigerung der Ausfuhr von Textilfertigen (+ 19 Mill. M.), von Holzwaren (+ 12 Mill. M.), von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 7 Mill. M.) und von Maschinen (+ 7 Mill. M.). Auch die Erhöhung der Rohstoffzufuhr verteilt sich sehr stark auf die einzelnen Rohstoffgruppen. Eine Ausnahme ergibt sich hier im wesentlichen nur bei schwefelhaltigen Ammoniak, dessen Ausfuhr nach einer größeren Zunahme im Vormonat um fast 4 Mill. M. zurückgegangen ist.

Von den wichtigsten Reparations-Zahllieferungen im März entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Zeinrohstoffe mit 9 Mill. M.; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 11 Mill. M., nichtelektrische Maschinen mit 10 Mill. M. und Waren aus Kupfer mit 2,2 Mill. M.

## Reichsbank vor der Diskontsenkung?

Der Status vom 15. April zeigt starke Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April hat sich in der zweiten Aprilwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank im Reichs- und Landesbankensystem um 479,8 Mill. auf 1801,9 Mill. M. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Staatsanleihen und Staatspapiere um 155,0 Mill. M., und die Lombardbestände um 6,8 Mill. M. auf 148,5 Mill. M. abgenommen. Bestände an Reichsbanknoten, die am Ende der Woche 48,5 Mill. M. betragen, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 514,9 Mill. M. in die Kassen der Reichsbank zurückgefließen, und zwar hat sich der Umlauf auf Reichsbanknoten um 502,2 Mill. auf 1872,6 Mill. M., der an Rentenbanknoten um 9,7 Mill. auf 402,9 Mill. M. verringert. Demzufolge haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 43,6 Mill. M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 312,9 Mill. eine Abnahme um 19,9 Mill. M. an.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 50,2 Mill. auf 2459,0 Mill. M. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,2 Mill. auf 244,8 Mill. M. zugenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 51,4 Mill. auf 114,2 Mill. M. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 53,5 v. H. in der Vorwoche auf 60,5 v. H., diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 57,3 auf 68,5 v. H.

## Spinnerei und Weberei Offenburg.

Die Spinnerei und Weberei Offenburg A. G., in Offenburg berichtigt für 1930, daß der Rückgang der Nachfrage vom Juni bis Oktober zu größeren Einschränkungen zwang. Im Spätsommer war das Geschäft auf kurze Zeit etwas lebhafter, doch erreichten die Fabrikationspreise bei weitem nicht die Gestaltungsstellen. Die Modernisierung der Fabrikanlagen wurde vollendet. Der Fabrikationsüberschuß sank von 2,24 auf 1,77 Mill. M., andererseits die Umsätze von 1,85 auf 1,58 Mill. M. Nach Übernahme von 0,21 (0,40) Mill. M. Abschreibungen verbleibt ein verringertes Gewinnvorkauf von 55,79 (71,900) M. Aus der Bilanz in Mill. M.: Debitoren 2,5 (2,94), Vorräte 1,57 (2,18), Kreditoren 4,02 (4,65). Die Zugänge auf Fabrikantenseiten, das mit 2,24 Mill. M. zu Buch steht, werden auf 2,20 Mill. M. besetzt. Das Aktienkapital von 1,58 Mill. M. erhielt letztmals für 1928 eine Dividende von 7 Prozent.

## Abebbender Kursrückgang.

Das Publikum verkauft weiter, doch hemmen günstige Momente den Druck. — Außenhandel und Diskont Hoffnungen stützen.

Berlin, 17. April. (Funkpr.) Infolge anhaltender Publikumsabgaben setzte sich die Abwärtsbewegung heute in allerdingen vermindertem Maße fort. Die Abflüsse zu den ersten Kurzen betragen im allgemeinen nicht mehr als 1-2 Prozent. Stärker angeboten waren nur wieder Nordwolle mit 60,5 nach 63,5. Die außerordentliche Aufwärtsbewegung des Papiers in den letzten Monaten wird nunmehr als vollkommen unbedeutend angesehen. Die Spekulation nahm bereits zu den ersten Kurzen Bedeutung vor, die später zu einer leichten Beilegung führten. Ansgang wirkte vor allem die außerordentlich günstige Entlastung des Außenhandels für März, in dem eine erhebliche Zunahme der Ausfuhr zu verzeichnen ist. Auch die starke Entlastung des Reichsbankausweises hinterließ einen günstigen Eindruck. In den stark verminderten Wechselrechnungen sieht man bereits die Vorböden der erwarteten Diskontsenkung. Der wieder malte Verkauf der Neupariser Börse vermehrte heute weniger zu haben. Der neue Kurssturz der spanischen Valuta auf 45,55 gegen London hatte wieder ein Abfließen des Ghabekurses um 5 Punkte zur Folge. Die Einstellung der Stabilisierung des Peso konnte die

Stimmung gleichfalls nicht beeinträchtigen. Der Peso wurde in Berlin mit 1,87% gegen 1,45 geküert gehandelt.

Tagessgeld erforderte unverändert 5,25-7,25 Prozent. Der Dollar war mit 4,2008, das Pfund mit 20,40% zu haben. Von Wancen nannte man London-Kabel 4,85%.

Im Verkauf war die Tendenz bei kleinsten Umsätzen gehalten. Neben den günstigen Außenhandelsziffern und dem Reichsbankausweis wirkte sich die Kurssteigerung der Salzdevisen-Anteile um 4 Prozent nach einem Anfangsverlust von 1,5 kursorstend aus.

Der Dollar kam mit 4,20 etwas höher, dagegen der Peso mit 1,832 wesentlich niedriger zur amtlichen Notiz. In Privatiskonten bestand zu unverändertem Satz von 4,62 Prozent weitere Abgabeneigung.

Die Börse schloß in schwacher Verfassung, da unmittelbar vor den Schlußkursen am Forberg, Siemens- und A.G. Markt härtere Abgaben erfolgten. Farben gingen von 151,25 auf 148 zurück und waren nachbörslich mit 147,25 angeboten. Ferner lagen Kunstseidenwerke matt und nachbörslich 8 Prozent unter den getriggen Schlußkursen. Am Farbenmarkt sprach man wieder von einer

Dividendenermäßigung. Nachdem mehr als 3/4 Monate seit Beendigung des Geschäftsjahres verstrichen sind, wäre es nunmehr an der Zeit, daß die Fortbewerterung endlich ihre Dividende erklären würde.

Nachbörslich herrschte weitere Abgabeneigung. Man hörte Salzdevisen 252 Brief, Flu 80, Hemburg 95,5, A.G. 100, Siemens 178 Brief, Schultheiß 176, Dapag 71, Pfand 73, Reichsbank 168, Berger 274, Neubehf 6,40, Abbehf 58,50.

**Matte Abendbörse.**  
 Frankfurt, 17. April. (Eigenbericht.) Unter dem Eindruck des scharfen Kursrückgangs am Schluß der Mittagsbörse verlief die Abendbörse sehr matt. Im Verkauf blieben die Werte zu den ersten Kurzen meist angeboten. Farben schlossen 148.

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. April. (Funkpr.) Amtliche Produktionsnotierungen (für Getreide und Mehl) zu 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station: Weizen: März, 75-76 Kilo 288-290, Mai 302,50-303,75, Juli 298-298,50, September 292-293; rubig. Roggen: März, 70-71 Kilo 191-193, Mai 205,50-204,50, Juli 197,75-198,50, September 188-188,75; matt, Schluß leicht erhöht. Getreide: Braugerste 242-250, Futter- und Industrieernte 228-242; feiner. Hafer: März, 180-184, Mai 190-191,50, Juli 197-198,50, September 176,50-177,50 Geld; nach schwächerem Beginn befestigt. Weizenmehl 34,75-40,50; behauptet. Roggenmehl, 0-60% 27,60-29,75, 0-70% 26,00-28,75; rubiger. Weizenkleie 13-13,25; kaum behauptet. Roggenkleie 13,40-13,70; festig.

## G. B. der D. D. Bank.

Direktor Wassermann über die allgemeine Wirtschaftslage.

Deutsch. Bank und Diskontogesellschaft.  
 Berlin, 17. April. (Eigenbericht.) Die G. B. der D. D. Bank wurde von Kommerzienrat Max Steinthal geleitet. Dr. Oscar Wassermann nahm in längerer und eingehender Ausführungen Stellung zur allgemeinen Wirtschaftslage. Er sagte einleitend, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage hinweisend, daß diese Krise eine Abkehr von einem falschen, als irrtümlich erkannten Wege der Wirtschaftsführung und zugleich das Suchen nach dem richtigen, natürlichen Pfad bedeute. Nur wenn dieser ohne vieles Zögern gefunden und beschritten werde, laufe die Krise rasch ab. Alle Versuche, den alten Weg durch künstliche Mittel noch weiter gangbar zu machen, könnten die Krise nur hinzuziehen, nicht heilen. Die Krise habe in den verschiedenen Ländern, je nach deren wirtschaftlicher Struktur, verschiedene Formen angenommen. Es sei jedoch nicht möglich, die Ursache des Weltpannens durch Unternehmungen über sich ergebende Sondererscheinungen zu entschleiern.

Deutschland leide unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders schwer. Fünf Millionen Menschen seien erwerbslos geworden, weil die Betriebe ihnen keine Arbeit zu den bisherigen Bedingungen vermitteln können, und weil doktrinäer Sozialismus im Wege stehe, durch entsprechend verminderten Lohn größeres Arbeitsquantum zu schaffen. Weniger Sozialismus wäre hier sozialer. Eine Friehe sei es auch, zu behaupten, daß die Steuerhöhe nicht von so einschneidender Wirkung sein würde, weil der Fiskus ja jede Reichsmark, die er einnehme, sofort wieder ausgabe und so zurück in die Wirtschaft leite. Keine Macht könne die zweckmäßige Zurückerleitung der Summen meistern, die, wie ein Drittel des gesamten Volkseinkommens, durch das Ertragswerk des Staates gepumpt werde. Es bleibe alles dem Zufall überlassen, mit dem Ergebnis, daß die Kapitalbildung in Deutschland insgesamt zu niedrig gehalten wird. Eine Folge davon sei ein viel zu hoher Zinssatz, der die Produktionskosten ungenügend beeinflusst.

Von den Banken, denen man die Schuld an diesen Mischständen zuschreibe, fordere man immer höheres Kreditvolumen und niedrigere Zinssätze. Die man die Forderungen nicht erfüllen könne, habe sich eine geradezu groteske Bankenendlosheit herausgebildet. In keinem stark kapitalimportierenden Lande könne sich eine mächtige Börse entwickeln. Keine Bank, keine Aktienreform könne die Pflicht aus der Hand nehmen, solange die Unternehmungen unrentabel arbeiteten. Die Frage, wie Deutschland aus seinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauskommen könne, würde am besten durch eine politische Verständigung mit Frankreich zu beantworten sein. Jedoch gebe der Weg zur politischen Annäherung nicht über die Wirtschaft, sondern die politische Verständigung müsse vorausgehen. Wir untereinander könnten unter den gegebenen Umständen nichts anderes tun, als abzuwarten, bis Frankreich die Initiative zur endlichen Beilegung Europas ergreife.

Wir könnten unserer wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr nur dadurch werden, daß wir einer stabilen Regierung die Möglichkeit geben, sich auf eine vertrauensvolle, einseitige Mehrheit des Volkes stützen zu können. Für die Fortschritte, die wir machen, hätten wir ein ausgezeichnetes Barometer in der Höhe der Zinssätze. So wie sie heute seien, zeigten sie uns das große Mißtrauen der ausländischen Geldgeber und die Unzulänglichkeit der inneren Kapitalbildung. Unter dem Druck solcher Zinssätze laie sich die Wirtschaft nicht zu wirklicher Prosperität bringen. Selbstverständlich müßten alle bestehenden Verpflichtungen erfüllt werden, aber wir dürften solche Verpflichtungen nicht weiter häufen. Wenn unsere gegenwärtige Kapitalbildung zu gering sei, so müsse alles geschehen, sie zu heben. Die Kapitalbildung könne von zwei Seiten her gesteigert werden, durch Erhöhung der Produktion oder durch vermehrte Einfuhr ausländischer Waren. Der erste Weg sei der erwünschtere, aber auf ihm ließen sich inmitten einer Abwärtskrise nicht wirkliche Fortschritte erzielen. Es bleibe nur der zweite Weg, die Konsumbeförderung, die Sparsamkeit. Diese Forderung müsse gegenwärtig besonders nachdrücklich gegenüber den Auslandsbanken erhoben werden. Es solle damit keine gemächliche Abdröckung jeder Einfuhr das Wort geredet werden, man müsse sich klar darüber

## Devisennotierungen.

Berlin, 17. April 1931 (Funk.)

Geld	Brief	Geld	Brief
17. 4.	17. 4.	16. 4.	16. 4.
Buen. Air. 1 Pes	1.391	1.395	1.449
Canada 1 K. D	4.192	4.200	4.192
Konstan. 1 L. P.	—	—	—
Japan 1 Yen	2.071	2.075	2.073
Kairo 1 L. P.	20.91	20.95	20.905
London 1 Pf.	20.384	20.424	20.382
Newyork 1 Doll	4.196	4.2045	4.195
Rio de J. 1 Milr	0.302	0.304	0.303
Uruguay 1 Peso	2.627	2.633	2.627
Amsterd. 100 G	168.44	168.78	168.72
Athen 100 Dreh	5.440	5.450	5.440
Brüssel 100 Bfr	58.31	58.43	58.315
Bukarest 100 Lei	2.496	2.500	2.496
Bueno. 10000 Kr	73.12	73.26	73.12
Danzig 100 Gl	81.51	81.67	81.51
Helsingf. 100 f. M	10.557	10.577	10.558
Italien 100 Lire	21.97	22.01	21.965
Jugosl. 100 Din	7.378	7.392	7.392
Kowno 100 Litas	41.90	41.98	41.96
Kopenh. 100 Kr	112.17	112.40	112.38
Lissab. 100 Esc.	112.17	112.17	112.38
Oslo 100 Kr.	18.87	112.39	112.17
Paris 100 Fres.	16.401	16.441	16.40
Prag 100 Kr.	12.427	12.447	12.425
Island 100 i. Kr.	92.02	92.20	92.02
Riga 100 L.	80.82	80.98	80.74
Schwed. 100 Fes.	80.740	80.900	80.825
Sofia 100 Leva	3.042	3.048	3.042
Spanien 100 Pes	42.12	42.20	43.11
Stockh. 100 Kr.	112.34	112.55	112.27
Reval 100 M.	111.66	111.88	111.69
Wien 100 Schill	58.99	59.11	58.99

## Prämien-Sätze

der Bankfirma Baur & Elend, Karlsruhe.

	Mat Juni	Mat Juni	Mat Juni
Danatbank	6%	8%	Mannesmann 5 1/2%
Deusch. & Disc	4 1/2%	9%	Salzdevisen 11 1/2%
Reichsbank	7%	9%	Westeregeln 9 1/2%
A. E. G.	6 1/2%	8 1/2%	F. G. Farben 6 1/2%
Licht & Kr.	7%	9%	Homburg 7 1/2%
Ges. f. Ost	7 1/2%	9 1/2%	Erdb. 7 1/2%
Schockert	8%	10%	D. Linoleum 8%
Sie. & Halske	9%	11%	Karstadt 2 1/2%
Transradio	5%	7%	Otavi 2 1/2%
Gelsenkirch	5 1/2%	7 1/2%	Zellul. Waldh 9%
Harsener	5 1/2%	7 1/2%	Hsp. Al. lovd 9 1/2%
			Abt. o. Ausl. 1%



Was ist es nur?  
 Selbst Kenner staunen, wenn sie die eigenartigen italienischen Regiezigaretten kosten. Ein Geheimnis ihrer Tabakmischung bewirkt, daß man ihrer nie überdrüssig wird.  
**ITALIA-ZIGARETTEN**  
 Immer wieder interessant — prüfen Sie, warum!



MACEDONIA Packung 50 Pf. • ORIENT 60 Pf. • SAVOIA 80 Pf.  
 GIUBEK 50 Pf. • EVA 50 Pf. (mit und ohne Mundstück)  
 "ITALIA" Tabakwaren n. d. Vorschriften der Ital. Tabakregie G. m. b. H., Mannheim  
 GENERAL-VERTRETER: F. MIESEL, MANNHEIM U. 3. 22, TELEFON 30765







# Der Turm zu Babel und den „hängenden Gärten“ der Semiramis.

Von Dr. ing. e. h. Franz M. Feldhaus.

Nur mit größter Vorsicht läßt sich heute einiges über die Zoch- nisse der vorderasiatischen Welt, der Sumerer, Semiten, Baby- lonier, Assyrer, Meder und Erojaner sagen. Die Forschungen in diesen Kulturgebieten sind noch im vollen Gange. Wir sind bisher nur über die Bautechnik in engem Zusammenhang unterrichtet. Andere technische Nachrichten sind in der umfangreichen neueren Fachliteratur verstreut. Manche Erklärungen sind durch die Entdeckung der Keilschriftenschriften nicht feststehend.

Das berühmteste Bauwerk der vorderasiatischen Kultur ist der aus der Bibel bekannte Turm von Babel, über dessen Form und Abmessungen man sich in den letzten Jahren noch nicht einig ist. Die einen sagen, der Turm habe in der Grundfläche des Quadrates 90 Meter Länge gehabt und sei ebenso hoch zum Himmel empor- gestiegen. Andere sprechen von einer Grundfläche von 150 mal 60 Meter bei einer Höhe von nur 21 Metern. Man hält den Turm für die Aufschichtung eines künstlichen Bergmassivs, das den aus der egyptischen Bergarbeit der Sumerer in das Hochland ein- geführten Göttern die gipfellose Thronhöhe zander Berge er- setzen sollte. „Gemeinlich, dessen Spitze in den Himmel reichen sollte,“ heißt der Turm in neueren Keilschriftenschriften. Die Götterwelt lag: „Babylon / läßt uns eine Stadt und Turm bauen / des Spitze bis an den Himmel reichen / daß wir uns einen Namen machen.“

Zum vornehmsten lobenswerten Heiligtum des letzten Jahr- tausend v. Chr., zum Tempel Eshlata, dessen Grundmauern aus Ziegeln bis an 3/2 Meter hoch waren, gehörte „Babylon“ ein- namlich, der Zerstörung, das „Was das Grundmauern von Etem- und Erde“. Diese terrassenförmige Pyramide wurde mehrmals zerstört und wieder aufgebaut. Wer sie zuerst errichtete, ist nicht festzustellen, doch ihre Stätte gilt heute noch den nordafrikanischen Arabern für heilig. Die untere Stufe bestand aus einem Kern von lufttrockenen Ziegeln und einer mehrer Meter dicken Bad- steinverkleidung. Die Fassade ergab, daß die beiden unteren, die mächtigsten Stufen, verschieden, die oberen gleiche Höhe hatten. Auf der höchsten Stufe erhob sich das Heiligtum des Gottes. Ein- der vier Tore ließ, das heilige Tor des „Mits“. Zum Heiligtum hinauf führte entweder eine Rampe oder eine Treppe — genau ist es nicht festzustellen, da nur noch das weite Loch übrig blieb, in dem die Fundamente des Turmes standen.

In Babylonien gab es fast in jeder größeren Stadt Stufen- türme, die religiösen und militärischen Zwecken dienten. Auch der mit der Religion seiner Zeiten eng verknüpfte Sternendienst machte von diesen Höhen seine Himmelsbeobachtungen; denn die Klattform einer Zigaratinn übertrug alle sonstigen Bauten der Stadt und verbleibete schon vor über 2000 Jahren in seinen Forträgen und Schriftzeichen den Namen dieses Wunderwerkes. Später plante der große Alexander, den mächtigsten verfallenden Turm zu erneuern, damit der Bau seinen Namen der Nachwelt verleihe, doch der Tod des jugendlichen Königs hinderte die Ausführung. Zwischen Züge und Gesichtliche sprangen dann die Angaben über den babylonischen Turm. Der schreibweise „Astronomus“ Strabon wählte ihm 1672 ein Buch, stellt den Turm samt der Erdfläche dar und berechnet, wie viel unter Ziern aus dem Schwerpunkt gestom- men wäre, wenn man diesen Bau „bis an den Himmel“ vollendet hätte!

Als arabische Antiquitätenforscher um 1800 auf das unter dem Erdboden noch vorhandene Mauerwerk stießen, verdingte die tür- kische Regierung die Ausbeutung dieses „Steinbruchs“ an einen Unternehmer, der hier gründlich aufräumte. Wo einst das hohe Babel gestanden hat, breiten sich jetzt Sümpfe und Trümmern- haufen aus, der Supprat nur durch ein künstliches Wehr am Ber- gese gebildet werden, und im alten Stadtgebiet lauern ein paar arme Dörfer. Manche holze Zuchtstämme babylonischer Herr- scher ist in die Umgebung emwandert, um in irgend einem Stall oder einer Koppel mit Stiegen getrieben zu werden. Die städtische Erhaltung von der Spracherhaltung zwischen den Menschen, die den verregenen Turm bauten, scheint auf eine faste Volks- etimologie zurückzuführen. Vorwiegend heißt nämlich Babel, das abhänlich wie Babil, Babel Klingel, isotel wie „verwirren“. Manche rechnen den Turm von Babel zu den Wundern der antiken Welt. In den „sieben“ Wundern gehört aber nicht dieser Turm, son-

dern ein anderes legendäres Bauwerk des Zweistromlandes: die hängenden Gärten.

Diese hängenden Gärten von Babylon, deren Schöpferin die legendäre Königin Semiramis gewesen sein soll, verbannten den mächtigsten Augen griechischer und römischer Schriftsteller ihren Welttrieb. Neue Ausgrabungen ergaben die harte Lieber- treibung und phantastische Ausschmückung neuer Verichte. „Babylon, die „Hängengärten“, sorgsamste bei Prüfung der keilschrift- lichen Überlieferung auf ein fünfzigstel der alten Flächenangabe annehmen! Wieviel Pflanzen moß da in den künstlichen Lieber- lieferungen von ungeheurer Höhe und breiten Mauern, von den hundert Toren aus, stehen? Doch ist es natürlich, daß die Grie- chen, die im 5. oder 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung als Forscher oder Konstante nach der alten Kulturmetropole am Euphrat kamen, dort die mächtigen Palastbauten und Bildwerke, die Größe und Pracht der Stadt gewaltig anerkennen und in der Heimat beim Erzählen noch mit ein gutes Stück übertrieben. Die neueste Forschung glaubt, die hängenden Gärten der Semiramis in einer Palastanlage des Königs Nebuchadnezar gefunden zu haben. Dieser Herrscher, der von 605—561 v. Chr. regierte, hatte sich bereits zwei große Paläste erbaut, als er, mit diesem Luxus noch nicht zufrieden, dort „wo sich die Bausteine dem Heran- kommen des Nordwindes nähert“, ein drittes Schloss errichtete. Zwischen einigen arabischen Dörfern liegt der im Norden gelegene Hügel „Babil“ die Grundmauern jenes fünfzigstüfigen, die ebe- nfalls mit 30 Meter die Erde überragten. Darauf erhob sich auf breiter Plattform luftig der Palast, dem vom König, wie die Keils- schriftenschriften überliefern, die Bezeichnung: „Es lebe Nebuchadnezar, ein hohes Alter erreiche der Königlicher von Eshlata“, bezeugt war. „Es kann kaum ein Zweifel sein“, schreibt Weisbach, „daß die Anlage die gleiche war, die die Griechen als die hängenden Gärten der Semiramis beschreiben haben.“ Man glaubt, hier noch Reste von Brunnenschichten gefunden zu haben, durch die das Wasser auf die Höhe der Terrasse geleitet worden sei. Jüngst wurden die Reste der egyptischen Brunnenschicht als Material auf einem Euphratweh verwendet. Zeichen der Zeit! Quali- gezeichnete Weltwunder der Alten zu hüllen Wunderwerken der Gegenwart. v. P.

## Humor.

Dialog beim Feiertagsvermittler. „Gewiß, gewiß: die Dame hat wirklich einen reizenden kleinen Fuß.“ „Und der Mund?“ „Der ist auch nicht größer, mein Herr.“

Ausgeschloffen. „Bedenken Sie doch, jedes Glas Whisky, das Sie trinken, verkürzt Ihr Leben um eine Woche,“ redete der Arzt dem Trinker zu.

Ausgeschloffen, Herr Doktor. — Dann müßte ich schon vor hundert Jahren gestorben sein.“

Witz. „Soja, Sie sind also in Indien gewesen. — Haben Sie auch Glück gehabt mit der Tigerjagd?“ „Kostbares jagar. Es ist mir auch nicht ein einziger in den Weg gekommen.“

Frauen. „Eilen ist eine ideale Frau: Mit ihr wird man stets ein gutes Auskommen haben.“ „Gewiß. Aber nur, wenn man ein gutes Einkommen hat.“

Auch ein Grund. „Warum jagart Podwid immer auf den Schienen lang? Warum denn nicht auf der Landstraße?“ „Podwid hat Angst vor Automobilen.“

Ein mißlicher Umstand. Richter: Sie sind also geschädigt, den Einbruch begangen zu haben. — Und was können Sie uns an Ihrer Entschädigung angeben? Einbrecher: Ich bekam schon bei der Taufe den Namen Dieb- lich, Herr Richter.

(3. Fortsetzung.)

Gaston war überaus glücklich. Eine...? Aber ihre Art war mehr würdig und lobenswerdend. Er verstand das nicht und glaubte sich verfehlt zu haben. „Ich bitte um Verzeihung,“ sagte er ängstlich, „ich habe Ihre Worte nicht verstanden.“ „Ich sehe ganz an Ihrer Verfassung,“ wiederholte die Frau. Gaston lächelte aus Verlegenheit. Einen Augenblick lang war er in Verwirrung aufzufahren, aber das blaue Gesicht der Fremden machte ihn glücklich. „Ich weiß nicht,“ ärgerte er und schloß, unmutig, daß er wie ein kleiner Junge erzählte. Sie lächelte.

„Sagen Sie mir das Rätsel, gnädige Frau!“ hat er schließlich und freudig der Fremden in einer plötzlichen Bewegung die Hand über den Tisch entgegeng. „Kommen Sie!“ Er rief dem kleiner und schloß. Er war erkannt, daß die Frau ihre Tasse Kaffee am andern Tisch schon bezahlt hatte. Langsam schritten sie durch den nächtlichen Trübel der Straßen. Er sah, daß sie fröstelte. Sie trug nur einen dünnen, nicht mehr modernen Seidenmantel. „Rein,“ antwortete sie kurz. Sie wußte nicht zurück. Schwelgend gingen sie weiter.

Gaston rief eine Autoverleiherin heran und nannte dem Chauffeur den Namen eines Dar. Der Mann nickte und fuhr los. Kein Wort wechselte das seltsame Paar im Fond des Autos, das bald wieder hielt. Es war ein kleines, gemütliches Lokal, fast alle Tische waren besetzt. Die Begleiterin schien denartige Lokale nicht zu kennen. Begleitet brachte sie sich in den Vorderstuhl, den ihr der Chauffeurführer ausreichte. Die Wärme schien ihr wohl zu tun. „Nehmen Sie sich wohl!“ fragte Gaston. Zum ersten Male sah sie auf und er bemerkte in ihrem Blick Erkenntnis.

„Danke,“ sagte sie leise. Ein wenig Wärme lag nun in ihrer klangvollsten Stimme. Das kleine Döckchen spielte einen Tango. „Möchten Sie tanzen,“ antwortete sie. Gaston war über- rascht und verstand in Gedanken. Dar das das erste Mal mit einer kleinen Frau, die alles andere denn unterhaltend war. Wieder blickte sie den Blick zu seiner Begleiterin hinüber, und plötz- lich fühlte er etwas wie Mitleid, wie Barmherzigkeit zu diesem blä- sen, stillen Geschöpf, das so gar nicht in diese übermäßige Um- gebung zu passen schien.

„Zärtlich lege er seine Hand auf den Arm der Frau. „Be- zeichnen Sie mir eine offene Frage, gnädige Frau,“ begann er leise. „Sie wollen mich glauben machen, daß Sie eine Frau sind wie diese alle da. Verzeihen Sie, wenn ich es nicht glaube.“ „Und warum nicht?“ Sie fragte in scharfem Ton, aber sie verriet es nicht, daß sie sich nicht fürchtete. Sie hatte den Kopf gesenkt, und Gaston sah, daß sie mit Tränen kämpfte. „Ich bitte Sie, Vertrauen zu mir zu haben.“ sagte er weich, „weil ich Sie nicht kenne.“

Aber die Frau schüttelte den Kopf. „Warum nicht?“ drückte Gaston unverzüglich. „Nennen Sie mir die Ursache dieses Bedauerns.“ „Weil ein Wesen,“ dachte Gaston. Hier sah er an der Seite einer kleinen, weinenden Frau, inmitten eines tolleren Ern-

Roman von Carl Otto Windecker

Copyright 1900 by C. O. Windecker.

bels ganz oder halb betrunkener Menschen, die nun laut johlend den Resten des letzten Schlagers mitfingen. Gaston wußte nicht, daß er leise und hart die Hand der Fremden freigebe.

„Nun?“ fragte er nach einer Weile, sich zu ihr hinüberbe-ugend. „Wollen Sie es mit sagen?“ „Nein Mann.“ „Ihr... Mann?“ Gaston sah erkannt auf.

„Ja.“ Er ist seit dreierlei Jahren arbeitslos. Er ist Jung- niere. Er arbeitet an einer Erfindung. Er braucht sofort Geld für seine Versuche... und... Ständig deutete sie ihm die lautlosen, heftigen Werten unter.

Gaston hatte einen bitteren Geschmack im Munde, als er das Selbstlos, ohne getrunken zu haben, wieder auf den Tisch stellte. Immer noch freigebe er die Hand der Fremden, die es willen- los geschoben ließ. „Kommen Sie,“ sagte er dann kurz. Der Portier drängen piff eine Karte vorbei.

„Sie sind mit böse?“ fragte die Frau, als der Wagen anfuhr. Er antwortete nicht, aber er zog schweigend ihre kleine, kalte Hand an die Lippen.

„Ich hoffe Ihnen und Ihrem Gatten helfen zu können,“ sagte er dann. „Erwarten Sie mir, daß ich Ihnen für die Entbindung Ihres Gatten, für die ich mich interessiere, eine Angangung gebe?“ Sie sah ihn aus großen, ängstlichen Augen an.

Er verstand, was sie meinte. „Haben Sie keine Sorge,“ lächelte er müde, griff in die Brust- tasche und entnahm seinem Portefeuille einige Scheine. „Ich hoffe, daß ich Ihnen bald Portefeuille bieten kann, geben Sie mir bitte Ihre Adresse.“

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.

„Danke,“ sagte sie leise. „Haben Sie das?“ Und plötz- lich, ehe sie Gaston abwehren konnte, benagte sie sich über dessen Hände und bedeckte sie mit Küffen.



von Georg Schmalde.

Staufen. Witten bin sing sie und konnte nicht vorwärts und nicht rückwärts. ... Sie hatte noch sie, so namentlich mabel und die Regula gab's ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

Denken Sie an unsere Preisfrage!

(Fortsetzung folgt.)

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...

„Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ... „Doch! Einnenden hat ein jeder Tag.“ ...



**Möbel, Polsterarbeiten**  
ohne Zwischenhandel  
**Gebrüder Himmelheber** A. G.  
Möbelfabrik, Kriegsstraße 25



**für jeden Haushaltungartikel**

- Fleischtopf grau Email, 24 cm. . . 95,-
- Milchtöpfe weiß Email, 10 u. 12 cm, 2 St. . . 95,-
- Nudelplatten grau Email, 16 u. 18 cm 2 Stück . . 95,-
- Handtuchhalter weiß lackiert . . 95,-
- 1 Holztafel 40 cm lang . . . 95,-
- 1 Eierschrank für 24 Eier . . . 95,-
- 1 Kuchenform m. Schwarzblechbod., 26 cm . . 95,-
- 1 Kranzform mit 3 Böden . . . 95,-
- 10 Waffler zusammen . . 95,-
- 1 Likörservice mit Nickeltafel . . . 95,-
- 1 Jardiniere Glas . . . 95,-
- 1 Cocosbesen oder Robhaarbesen . . 95,-
- Bürstengarnitur 3 St. u. m. Putztuch, zus. . 95,-
- Isolierflasche 1/2 Liter . . . 95,-
- Küchentücher ges. u. geb., 3 Stück . . 95,-
- Gläsertücher kariert . . 6 Stück . . 95,-
- Handtuchstoff Gerstenkorn, mit roter Kante, 4 Mr. . 95,-
- 3 Spünlücher u. 3 Staubtücher zusammen . . 95,-
- Wachstuch 85 cm breit, Meter . . 95,-
- Gummischürze uni u. farbig, Stück . . 95,-

**SCHMOLLER**

**VERKAUF**  
durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt

**Kaufgesuche**  
Für guten Teppich

**Ausgeleitet**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Wird erh. Debbett**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Gerbe, Feien**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Züfer**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Saus m. Einjahrt**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Schreibstift**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Serrenfahrad**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Rohlenherd**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Damen-Galeros**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Unterricht**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Fahlehrer**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Fahlehrer**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Fahlehrer**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Fahlehrer**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Fahlehrer**  
aus dem Karlsruher Tagblatt

**Zu verkaufen**

**Obstbaum-Grundstücke**

in schön. Ländchenslage, mit Hochendhaus u. Wasseranl., sind preiswert zu verkaufen. Preis: Angeh. unter Nr. 392 i. Tagblattbüro erb.

**Vervielfältig.-Apparat**

Marke „Presto“ gut erprobt, billig zu verkaufen. Preis: Angeh. unter Nr. 393 i. Tagblattbüro erb.

**Gasherd**

Flammig, gedeckt, mit Tisch, gut erhalt., billig zu verkaufen. Preis: Angeh. unter Nr. 394 i. Tagblattbüro erb.

**Schreibmaschine**

fabrikneu, bill. u. vgl. Angeh. unter Nr. 395 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

Von einer städt. Schreinererei haben wir einige schöne eich. Schlafzimmer bezogen. Da die betriebl. Firma nötig Geld brauchte u. wir gerne bar verkaufen könnten, konnten wir einen sehr günstigen Preis heraushehlen. Den Vorteil lassen wir unserer Kundschaft zugute kommen. Wir bieten diese Zimmer mit weiß. Marmor kompl. e. Preis 390,- Mk. von Möbelhaus

**Carl Baum & Co.**

Erprinzenstr. 30

Kein Laden. Ständ. Lager über 100 Zim. u. Küch.

**Zu verkaufen:**

Badewanne, Glas- u. Emaille, Preis: Angeh. unter Nr. 396 i. Tagblattbüro erb.

**Meisterprüfungsarbeit**

betreff. aus einem eich. Büfett mit Kaffee- u. Tee- u. Zucker- u. Milchgefäß, sehr preisw. unt. günstigen Beding. u. vgl. Angeh. unter Nr. 397 i. Tagblattbüro erb.

**100 Trenchcoats**

vollkommen wasserdicht doppelt gefüttert bester Schutz gegen Wind u. Regen

Serie I II III

19.50 25.50 29.50

**Genbrauch**

**Fenster u. Türen**

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt



**Frühling auch für Sie**

Raus aus dem Körper mit all den Schlacken, die sich im Winter darin festgesetzt haben! Wenn's draußen blüht und knospet, sollen auch Sie ein neuer, gesunder Mensch sein. Fangen Sie morgen eine Trinkkur mit einem von uns an. Wir

**Telnacher Hirschquelle und Sprudel**

die „Diener Ihrer Gesundheit“ sind kraft unserer erdgeborenen Heilwirkung die richtigen natürlichen Gesundheitsbringer.

Wie Sie mit wenigen Markeln eine neubelebende Frühlingskur machen, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ. Bahm & Bassler, Mineralbrunnen-Vertrieb, Zirkel 30. Tel. 255

**Baden-Baden. Villa**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.



**ROPAGANDECKE**

Karlstraße beim Ludwigsplatz

bring als einmaliges Sonderangebot

über

**100 Trenchcoats**

vollkommen wasserdicht doppelt gefüttert bester Schutz gegen Wind u. Regen

Serie I II III

19.50 25.50 29.50

**Genbrauch**

**Fenster u. Türen**

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

aus dem Karlsruher Tagblatt

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Schlafzimmer**

mit 6 S. gute Lage, Zentralheiz., Warmwasser, Garten, auf 1. Anst., ev. früher zu vermieten oder zu verkaufen. Angeh. unter Nr. 390 i. Tagblattbüro erb.

**Vorhangstoffe, Möbelstoffe**

meterweise  
**Gebrüder Himmelheber** A. G.  
Möbelfabrik, Kriegsstraße 25

**ELBEO**

**Das Wunder der Strumpf-Technik**

zu den neuen populären Preisen

**XI** künstl. Waschseide  
feiner eleganter Tagesstrumpf I. Wahl 2.95

**Alpha** künstl. Waschseide, der Strumpf der anspruchsv. Dame I. Wahl 3.90

**Juwel** der haltbarste Strapazierstrumpf I. Wahl . . . . . 3.90

Ferner empfehle ich meine folgenden Spezialqualitäten

**Dietrichs Reklamestrumpf**  
künstl. Waschseide  
haltbare elastische Qualität . . 1 Paar 1.45  
3 Paar 4.00

**Dietrichs Sparstrumpf**  
künstl. Waschseide  
feinmaschiges klares Gewebe . 1 Paar 2.00  
3 Paar 5.00

Ihre Einkäufe in Strümpfen und Socken werden in die Strumpfparkarte eingetragen. Sie erhalten bei 12 Eintragungen

**1 Paar Strümpfe gratis!**

**Rud. Hugo Dietrich**

Dietrich garantiert für die Güte seiner Strümpfe

**Stadtgarten - Restaurant**

Sonntag, 19. April 1931:

Mittagessen à Mk. 2.-: Regen-Suppe, Karpfen, blau, m. gefr. Meerrettig, zerlassene Butter, Kartoffel, Zwischenspeise, reich mit Gemüsen garniert nach Béarnaiser Art, Mocca-Crèmespeise.

Mittagessen à Mk. 3.-: Regen-Suppe, Karpfen, blau, m. gefr. Meerrettig, zerlassene Butter, Kartoffel, Zwischenspeise, reich mit Gemüsen garniert nach Béarnaiser Art, Mocca-Crèmespeise.

Reichhaltige Abendkarte. Speisen sorgfältig zubereitet, reichlich serviert. — Bestenweine — MONINGER EXPORT — Kaffee — Konditorei. — Die an den Wein ausstehende große Garten-Terrasse ist eröffnet. — Eintritt frei. Bei großen Konzerten nur 20 Pf. Musikzuschlag.

**FAHRSCHULE**

der **Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe**

MODERNE LEHRWAGEN

12/55 Merc.-Benz 10/50 Merc.-Benz

4120 OPEL

Lehrstator Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

**Das Rielengefchütz**

deutscher Wissenschaft

und viele andere schöne und interessante Bilder bringt die heutige Ausgabe der illustrierten Wochenschrift des Karlsruher Tagblattes „Die Rundschau“.

Bestellen Sie Probennummer! Bestellschein umseitig.

**Tausch-Geschäfte**

permittelt am besten die kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt! Die kleine Anzeige hat sich schon tausendfach bewährt bei Zielangeboten, Stellengesuchen, Vermietungen, Mietgesuchen, An- und Verkauf, Geldgeschäften usw. Sie ist das beste und billigste Anknüpfungsmittel, sie kostet wenig, sie leistet viel!

**Tausch-Geschäfte**

permittelt am besten die kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt! Die kleine Anzeige hat sich schon tausendfach bewährt bei Zielangeboten, Stellengesuchen, Vermietungen, Mietgesuchen, An- und Verkauf, Geldgeschäften usw. Sie ist das beste und billigste Anknüpfungsmittel, sie kostet wenig, sie leistet viel!

**Tausch-Geschäfte**

permittelt am besten die kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt! Die kleine Anzeige hat sich schon tausendfach bewährt bei Zielangeboten, Stellengesuchen, Vermietungen, Mietgesuchen, An- und Verkauf, Geldgeschäften usw. Sie ist das beste und billigste Anknüpfungsmittel, sie kostet wenig, sie leistet viel!

**Tausch-Geschäfte**

permittelt am besten die kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt! Die kleine Anzeige hat sich schon tausendfach bewährt bei Zielangeboten, Stellengesuchen, Vermietungen, Mietgesuchen, An- und Verkauf, Geldgeschäften usw. Sie ist das beste und billigste Anknüpfungsmittel, sie kostet wenig, sie leistet viel!

**Tausch-Geschäfte**

permittelt am besten die kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt! Die kleine Anzeige hat sich schon tausendfach bewährt bei Zielangeboten, Stellengesuchen, Vermietungen, Mietgesuchen, An- und Verkauf, Geldgeschäften usw. Sie ist das beste und billigste Anknüpfungsmittel, sie kostet wenig, sie leistet viel!

**Tausch-Geschäfte**

permittelt am besten die kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt! Die kleine Anzeige hat sich schon tausendfach bewährt bei Zielangeboten, Stellengesuchen, Vermietungen, Mietgesuchen, An- und Verkauf, Geldgeschäften usw. Sie ist das beste und billigste Anknüpfungsmittel, sie kostet wenig, sie leistet viel!

**Tausch-Geschäfte**



# Großer Jubiläum-Verkauf

Auch der Herr muß vom Jubiläums-Verkauf profitieren, deshalb: Samstag zu **KNOPF**

# 50 JAHRE KNOPF

**Damen-Regenschirme** schwarz Halbleide, mit breiter Webekante, mod. Form, ap. Griffe **3.95**  
**Damen-Regenschirme** farbig, Kunstseide, 12tlg., eleg. Muster u. Bordüren **3.90**

- Farbige Regattes** mit Band und Schild, viele Muster . . . . . Stück nur **45.7**  
**Herren-Hosenträger** gutes Gummiband mit Lederpatte . . . . . Paar nur **65.7**  
**Herren-Hosenträger extra stark**, 1 Jahr Garantie, Gummiband m. Lederpatte Paar nur **95.7**  
**Herren-Umlegkragen** garant. 4fach mit kleinen Fehlern, einzelne Weiten . . . . . 4 Stück **95.7**  
**Selbstbinder** tells Reins Seide, geschmackvolle Neuheiten . . . . . 1.45 **95.7**  
**Ein Posten Jubiläums-Selbstbinder** in eleganten Streifen-Neuheiten, extra volle u. breite Form . . . . . Stück **1.95**  
**Knaben-Touringhemden** mit fest. Kragen u. Krawatte, schöne Muster, Gr. 50 . . . . . Stück **1.75**  
**Herren-Touringhemden** mit festem Kragen und Krawatte, moderne Streifen-Dessins **2.95**  
**Herren-Oberhemden** mit 1 mod. Krag., farb. Mako-Zefir, Ia Qual. u. Verarb. **3.95**  
**Ein Posten Selbstbinder Reins Royal-Seide**, uni, viele Farbtöne . . . . . nur **1.90**  
**Herren-Sportmützen** moderne Muster, tells mit Kunstseiden-Futter . . . . . 1.45 **95.7**  
**Herren-Hüte** moderne Formen und Farben, H. Wahl tells mit kunstseid. Futter . . . . . 2.45 **1.95**

Zum Neuaufertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfehl. sich  
**Paula Schneider, Karlsruhe, Adlerstr. 5**

## Amtliche Anzeigen

### Schulbeginn.

Das Schuljahr 1931/32 beginnt für die **Karlsruher Volkshochschule** am **Montag, den 20. April ds. Jrs.** Die Volkshochschule der Klassen II bis VIII, die Fortbildungsklassen und die Sprechstunden haben sich zur festgesetzten Zeit in den ihnen bereits angewiesenen Schulräumen einzufinden. Die Anwesenden wollen, zwecks Verteilung in die Schulhäuser und Klassen am **Montag, den 20. April, nachmittags 15 Uhr**, in die Räume gebracht werden, in denen sie feierlich angemeldet wurden, soweit andere Benachrichtigungen nicht erfolgt sind.  
 Karlsruhe, den 18. April 1931.  
 Das Stadtschulamt.

### Handelschulen und höhere Handelsschulen I und II Karlsruhe.

Am **29. April 1931** beginnen nachstehende **Abendkurse**:

1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch), Vorträge für Anfänger und Fortgeschrittene, Korrespondenz und Konversation.
2. Kaufmännisches Rechnen.
3. Buchhaltung für Anfänger.
4. Buchhaltung für Fortgeschrittene (Schwierige Fälle, Bilanzabrechnungen, Sanierungen, Patente usw.).
5. Steuerlehre.
6. Buchhalterische Besondere.
7. Handelsbetriebslehre und Briefwechsel.
8. Verkaufslehre (Verkaufspädagogik).
9. Briefschreib.
10. Besondere und Dekoration.
11. Warenkunde: a) Textilien, b) Lebensmittel, c) Hausaltwaren.
12. Schreibweise und Rechnen.
13. Stenographie - Einheitsstufenschrift, Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Vorkurs.
14. Maschinenschreiben, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene, Kursdauer vom 29. April 1931 bis Ende Juli 1931.

Der Unterricht findet jeweils abends von 19-21 Uhr statt.  
 Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden etwa 50 Unterrichtsstunden vorgesehen.  
 Die Kursgebühr beträgt für jeden Kurs **12.-** für Maschinenschreiben **14.-**.  
 Anmeldungen werden bis **28. April 1931** im Sekretariat, Straß. 22, II. Stock, Zimmer 8 und 9, Karlsruferstr. 118, Zimmer 12, entgegen genommen.  
 Die Direktoren.

### Knaben- und Mädchenfortbildungsschule.

Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- und Lehrherren sind nach § 10 des Gesetzes vom 10. Juli 1918 verpflichtet, die unter ihrer Obhut oder in ihrem Dienst oder Brot freierwerbender fortbildungspflichtigen Knaben und Mädchen mündlich oder schriftlich beim Stadtschulamt zur Teilnahme an dem Fortbildungsschulunterricht anzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren, sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch anzuhalten und sie beim Verlassen des Unterrichtsortes unter Angabe des neuen Aufenthaltsortes sofort abzumelden. An- und Abmeldungen haben spätestens am vierten Tage nach dem Eintritt in das Dienst- oder Arbeitsverhältnis beziehungsweise dem Austritt aus demselben zu geschehen. Zusammenfassungen von Eltern oder deren Stellvertretern, sowie von Dienst- und Arbeitgebern gegen die Vorschriften des § 10 des Fortbildungsschulgesetzes werden mit Geld und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
 Karlsruhe, den 18. April 1931.  
 Das Stadtschulamt.

### Zwangsv. Versteigerung.

**Samstag, 18. April 1931, vormitt. 11 Uhr**, werde ich in Anwesenheit mit Bekanntgabe vor dem Rathaus gegen hiesige Zahlung 1. Hofstr. 1, a. m. Karlsruhe, den 17. April 1931.  
**Ed. Gerstl**  
 Gerichtsvollzieher.

### Zu vermieten

**Gartenstadt Karlsruhe**  
 c. 6. m. b. 6.  
 Wir haben z. 1. Juli 1931. beim. sofort zu vermieten:  
**Einfamilien-doppelhaus**, 6 Zim., Küche, Badkammer, Bad, Garten, Zentralheizung u. Zubehör.  
**Einfamilien-reihhaus**, 3 Zim., Dachkammer, Garten u. Zubehör.  
 Meldungen bis zum 25. April 1931 in der Geschäftsstelle, Odenplatz 2, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind.  
 Der Vorstand.

### Regenmäntel

die nicht allein bei Regenwetter zu tragen sind, sondern auch bei Schönwetter elegant wirken.  
**In großer Auswahl und riesig billig kaufen Sie jetzt!**

- Trend-Coat-Mäntel**  
 7,50 12,75 14,50 16,50 19,50  
**Gummi-Mäntel**  
 8,50 12,50 19,50 24,50 29,50  
**Reinwoll. Impr. Mäntel**  
 19,50 24,50 29,50 37,50 49,50  
**Loden-Mäntel**  
 auch in den beliebtesten Kamelhaarstoffen  
 19,50 27,50 33,50 39,50 45.-

### Carl Schöpf

**1 Zim.-Wohnung**, mit Manl. z. verm. Zu erfr. Amalienstr. 85, IV. zw. 10 u. 11 Uhr.  
**Zimmer**  
 Säbenerstraße 32 unmöbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Zu erfr. 1. 2. St. 118.  
**Wohnungstausch**  
 3 Zim.-Wohnung (Stuhlwohnung) m. Zubeh. evtl. geg. 2 Zim.-Wohnung sofort oder später zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 380 i. Tagblatt.  
**Laden**  
 für Lebensmittelgeschäft, geräumt, mit 3 bis 4 Zim.-Wohnung zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 384 im Tagblattbüro erb.

An den **Verlag des Karlsruher Tagblattes** Karlsruhe i. B. 16

Ich bitte um Zusendung der heutigen Ausgabe Ihrer illustrierten Wochenschrift „Die Rundschau“ und um gleichzeitige Zusendung der Allgem. Versicherungs-Bedingungen über die mit dem Bezug der Illustrierten verbundenen Unfall-Versicherung.

Name .....

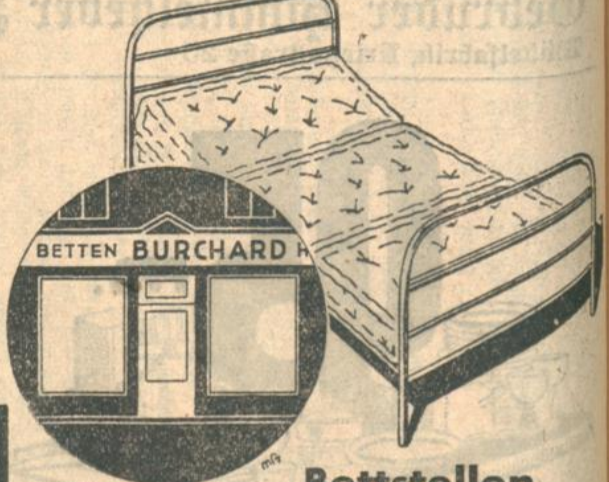
Beruf .....

Ort u. Straße .....

Wer kleine Anzeigen besitzt, spart Zeit und Geld!

**Wohn- und Schlafzimmer**  
 mit elektr. Licht, Heiz., Wasser, Bad u. Tel. im Hause, im Einfamilienhaus in schöner Lage, Bahnhofsnahe, an sonn. Platz, Herrin sel. od. spät zu verm. Beierheimer Allee 41.

### Bettstellen und Matratzen



- Bettstellen**  
 weiß lackiert . . . . . 16.- 12.50  
 mit Fußbrett . . . . . 19.50  
 mit Messing-Verzierung 26.-  
 Messing-Bettstellen . . . . . 69.-
- Matratzen** 3teilig mit Keil  
 Seegrasfüllung . . . . . 19.50  
 Seegras mit Wollauflage . . . . . 23.-  
 Wollfüllung . . . . . 24.50  
 Java-Kapokfüllung . . . . . 52.-

### Alleinverkauf der beliebtesten STEINER'S Paradies-Betten.

Um- und Aufarbeiten von Matratzen.  
 Wir reinigen kostenlos Bettfedern beim Einlesen von neuem Inlett oder Ergänzung von Federn.

### Burchard

Meine Spezialität: **Qualität!** und schon **von 18.50 an**

**Eugen Loew-Hölzle**  
 Kaiserstraße 187

### STÄDTISCHE SPARKASSE KARLSRUHE

**HIER SPARST DU SICHER**

Heute mittag (zwischen 16 und 17 Uhr) wird die neu eingebaute Alarm-Sirene (Krupp-Tyfon) einem Kreise von Interessenten vorgeführt (Probearm) vergl. die redakt. Notiz